

Das
Königliche
Museum der Gypsabgüsse

zu

DRESDEN.

Von

Dr. Hermann Hettner,

Director der Königl. Antikensammlung und des Königl. Museums der Gypsabgüsse.

Auf Hohe Veranlassung.

DRESDEN.

Blochmann & Sohn.

1861.

H. Sax. G

879 b

Das
Königliche
Museum der Gypsabgüsse

zu

DRESDEN.

Von

Dr. **Hermann Hettner,**

Director der Königl. Antikensammlung und des Königl. Museums der
Gypsabgüsse.

Auf hohe Veranlassung.

Zweite Auflage.



DRESDEN,

Druck von E. Blochmann & Sohn.

1861.

1881 * 1112

D

Das

Königliche

Museum der Gypsabgüsse

in

DRESDEN.

von

Dr. Hermann Helmer

Verlag von C. Neumann, Neudamm, bei der Königl. Druckerei in Dresden.

Alle Rechte vorbehalten.

Sechste Auflage.



DRESDEN

Verlag von C. Neumann, Neudamm, bei der Königl. Druckerei in Dresden.

1881

Vorbemerkung.

Das Königliche Museum der Gypsabgüsse wird gewöhnlich das Mengs'sche Museum genannt; denn Rafael Mengs, der bekannte Maler des vorigen Jahrhunderts, ist der erste Begründer desselben.

Rafael Mengs war von Karl III., König von Spanien, beauftragt worden, für die Kunstakademie des Escorial die mustergiltigsten Statuen des Alterthums in guten Gypsabgüssen zusammenzustellen. Die italienischen Museen kamen dem Wunsch des Königs mit grösster Bereitwilligkeit entgegen. Mengs benützte diese günstige Gelegenheit und bildete dabei für sich selbst eine eigene Sammlung, welche nicht ausschliesslich bei jenen für Spanien geformten Bildwerken stehen blieb, sondern mit erweitertem Plan auch in kunstgeschichtlicher Hinsicht nach möglichster Vollständigkeit strebte. Diese Sammlung, bis dahin einzig in ihrer Art, wurde nach dem im Jahr 1799 zu Rom erfolgten Tode des Künstlers von seinen Erben dem Churfürst Friedrich August zum Kauf angetragen. Im September 1782 erfolgte der Abschluss,

hauptsächlich unter Vermittelung des in Rom lebenden Bildhauers Trippel. Im nächsten Frühjahr kam die Sammlung in sechsundneunzig Kisten zu Dresden an. Doch wurde sie erst elf Jahre später, am 24. August 1794, im Untergeschoss des früheren Galleriegebäudes, dem öffentlichen Gebrauch übergeben.

Die angekaufte Sammlung bestand aus achthundert-dreiunddreissig Stücken; Statuen, Büsten und Reliefs zusammengenommen. Sie umfasste alles Beste, was damals von der bildenden Kunst des Alterthums bekannt war; viele dieser Werke sind inzwischen völlig aus dem Kunsthandel verschwunden und werden daher in keiner anderen erst später entstandenen Sammlung wieder angetroffen. Seitdem aber ist sie durch Königliche Muniticenz unausgesetzt mit allen bedeutenden Funden vermehrt worden und ist noch fortwährend im erfreulichsten Wachsthum. Alle Epochen, namentlich der griechisch-römischen Kunst, haben die reichhaltigste Vertretung.

Im Jahre 1857 wurde die Uebersiedelung der Sammlung in das Neue Museum bewerkstelligt. Die dadurch bedingte neue Anordnung hat, wenigstens in den Statuen, überall die kunstgeschichtliche Folge zum leitenden Grundgedanken genommen; nur in sehr vereinzelt Fällen ist aus räumlichen Rücksichten von derselben abgegangen. Wer von Bildwerk zu Bildwerk wandert, überblickt die Geschichte der Plastik von den assyrischen Anfängen bis auf die jüngste Gegenwart.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Die Sammlung ist seit der im Jahre 1857 erfolgten neuen Aufstellung durch die huldvolle Fürsorge des Hohen Ministeriums des Königlichen Hauses mit den Reliefs des Harpyienmonuments von Xanthos, der Friese von Phigalia und Halikarnass und einigen anderen wichtigen Bildwerken bedeutend vermehrt worden. Diese Erwerbungen sind, soviel als möglich, in die kunstgeschichtliche Folge eingereiht. Ueberdies sind die Ergebnisse neuerer Forschung überall sorgfältig nachgetragen.

Vorwort zur zweiten Auflage

Die Zusammenfassung der in den Jahren 1897-1907 erschienenen Aufsätze durch die hiesige Kommission des Kaiserlichen Museums für Naturgeschichte und Anthropologie der Provinz Sachsen und des Herzogthums Anhalt, unter der Leitung von Professor Dr. H. S. G. Müller, ist ein wertvolles Werk, das die Aufmerksamkeit der Fachgenossen in der Provinz Sachsen und des Herzogthums Anhalt auf sich gezogen hat. Die Kommission hat die Aufgabe übernommen, die in den Jahren 1897-1907 erschienenen Aufsätze zu sammeln und sie in einer Zusammenfassung zu veröffentlichen. Die Zusammenfassung ist ein wertvolles Werk, das die Aufmerksamkeit der Fachgenossen in der Provinz Sachsen und des Herzogthums Anhalt auf sich gezogen hat. Die Kommission hat die Aufgabe übernommen, die in den Jahren 1897-1907 erschienenen Aufsätze zu sammeln und sie in einer Zusammenfassung zu veröffentlichen.

Erster Saal.

Erster Teil

A.

Seitenzimmer rechts.

Assyrisch, Aegyptisch, Etrurisch.

1. Obelisk aus den Ruinen von Niniveh; im Jahre 1845 zu Nimrud von Layard ausgegraben, jetzt im Britischen Museum. Schwarzer Basalt, sechs Fuss, sechs Zoll. hoch; oben flach und in drei Absätze gegliedert. An den vier Seiten zwanzig kleine Reliefs; über, zwischen und unter diesen eine Inschrift von 210 Zeilen. Der König ist hier zweimal mit seinem Gefolge dargestellt, ein Gefangener liegt zu seinen Füßen und sein Vezier und seine Eunuchen bringen Unterworfenen herbei, welche verschiedene Thiere führen und Vasen und andere Tributgegenstände auf ihren Schultern oder in ihren Händen tragen. Die Thiere sind der Elephant, das Rhinoceros, das bactrianische oder zweihöckerige Kameel, der wilde Stier, der Löwe, der Hirsch und verschiedene Affenarten. Unter den Tributgegenständen Elephantenzähne, Shawls, Vasen von kostbaren Metallen,

Früchte, Metallstangen, Bündel von seltenen Holzarten. Die Inschrift ist entziffert in „A commentary on the Cuneiform Inscriptions of Babylonia and Assyria, by Major H. C. Rawlinson. London 1850“; vergl. Niniveh und Persepolis, von W. S. W. Vaux, übersetzt von J. Th. Zenker; Leipzig 1852; S. 324 ff. Sie enthält eine vollständige Chronik der einunddreissigjährigen Regierung Temenbar's, des Sohnes Sardanapal's. Die Ueberschriften über den 5 Figurreihen dagegen enthalten das Register über den Tribut, den fünf verschiedene Völkerschaften dem assyrischen König darbrachten; jedoch sind diese Reihen der Gaben nicht in der Ordnung aufgeführt, wie sie auf dem Relief folgen. Die erste Ueberschrift erwähnt die Annahme des Tributs von Schehua von Ladsan, einer Landschaft, die an Armenien grenzt und mit den Lazi oder Lazistan in Zusammenhang steht. Die zweite Reihe der Geschenke sendet Jahua, der Sohn des Hubiri, ein bisher unbekannter Fürst. Hierauf folgt der Tribut eines Landes, welches Misr heisst und wahrscheinlich Aegypten ist. Der weitere Tribut ist von Sut-pal-adans aus dem Lande Schekhi, vermuthlich eines babylonischen oder elymäanischen Fürsten; die Reihe schliesst mit dem Tribut von Berkeranda der Schetina, eines syrischen Stammes.

2. Gehörnte und geflügelte menschliche Figur und Eunuch, mit dem Rücken gegen einander gekehrt. Assyrisches Relief aus Nimrud; jetzt im Museum zu Berlin.

3. Löwenjagd. Assyrisches Relief von Nimrud, jetzt im Brittischen Museum. Der König steht auf seinem von einem Wagenlenker gelenkten Wagen, der von zwei

schnaubenden Pferden gezogen wird. Er wendet sich um und schießt seinen Pfeil auf einen den Wagen angreifenden Löwen ab. Hinter dem Löwen folgen zwei Krieger mit hohen Mützen und Schwertern und Schilden. Unter den Pferden vor dem Wagen liegt ein anderer, bereits erlegter Löwe. Die Löwenschweife enden in einer kleinen Klaue; eine Eigenthümlichkeit, die noch heute bei den assyrischen Löwen gefunden wird. Layard I, 10. Vaux 224.

4. Kopf eines Eunuchen. Bruchstück eines assyrischen Reliefs aus Nimrud, jetzt im Brittischen Museum. Der Eunuch hält in der Hand einen Fliegenwedel, welcher wahrscheinlich aus Pferdehaaren gemacht ist und dessen zierlicher Griff unten in einen Stierkopf endet. Die eine Schulter des Eunuchen ist nackt, die andere bedeckt; um den Hals ein Halsband. Das Ohr nimmt eine unnatürlich hohe Stelle ein, das Auge ist, wie in den meisten assyrischen Figuren, von vorn abgebildet, obwohl es der Zeichnung nach im Profil sein müsste. Das Haar sehr sorgfältig, die Zeichnung vortrefflich.

5. Der König mit der Stirnbinde, in der Linken einen Speer haltend; hinter ihm zwei Waffenträger. Ein anderer Eunuch im Rücken dieser Gruppe führt das prächtig gezäumte Ross des Königs hinweg. Relief aus dem Centralpalast von Kujjundschik; jetzt im Museum zu Berlin.

6. Der König in der Stirnbinde, mit dem Speer einen Löwen erlegend; hinter ihm ein das Geschoss tragender Eunuch. Ebendaher und ebendasselbst.

7. Krieger mit Schild und Speer. Assyrisches Relief aus Kujjundschiik, jetzt im Museum zu Berlin.

8. Zwei Krieger mit Bogen und Köcher. Assyrisches Relief aus Kujjundschiik, jetzt im Museum zu Berlin.

9. Bruchstück eines Zuges. Ein Krieger mit Schild und Speer in der Linken, einen Stab in der Rechten; Kopf und Brust eines Zugstieres. Aus dem Centralpalast von Kujjundschiik, jetzt im Museum zu Berlin.

10. Bruchstück. Flötenspieler vor einer Palme vorüberziehend. Ebendaher und ebendasselbst.

11. Bruchstück. Zwei Männer mit Myrthenstäbchen in der Hand vor einem Tisch unter einem Baum; auf dem Tisch das Reitzeug des Königs. Ebendaher und ebendasselbst.

12. Geflügelte menschliche Figur mit Adlerkopf, Pinienapfel und Wassergefäß haltend (Gott Nisroch). In der Mitte eine Inschrift, Relief aus Nimrud, jetzt im Museum zu Berlin.

13. Löwenjagd. Assyrisches Relief aus Kujjundschiik, jetzt im Museum zu Berlin.

14. Kopf mit gehörntem Priesterhut. Relief aus Nimrud, jetzt im Museum zu Berlin.

15. Bruchstück. Streitwagen mit vier Kriegern. Relief aus dem Centralpalast von Kujjundschiik, jetzt im Museum zu Berlin.

16. Bruchstück. Kriegslager in einer Festung, oder befestigtes Nomadenlager. Das Innere zweier Zelte mit genrebildischen Darstellungen aus dem Lagerleben. Ebendaher und ebendasselbst.

17. Weihung eines heiligen Baumes. Im untern Feld zwei stehende adlerköpfige geflügelte menschliche Figuren (Nisroch), mit Pinienapfel und Wassergefäß in den Händen; im oberen Feld geflügelte Priester, knieend die Hände auf den Weiheschmuck des Baumes legend. Zwischen beiden Feldern ein Inscriptstreifen. Relief aus Nimrud, jetzt im Museum zu Berlin.

18. Stierjagd. Relief aus Nimrud, jetzt im Britt. Museum in London. Der König steht auf seinem von einem Wagenlenker gelenkten Wagen; mit der linken Hand fasst er das rechte Horn eines Stiers und mit der Rechten stösst er das Messer in die weiche Stelle des Schädels zwischen den Hörnern. Hinter dem Wagen ist ein Reiter mit einer am stumpfen Ende von einem Pferdeschweif geschmückten Lanze. Vor dem Wagen unter den Pferden liegt ein von einem Pfeile durchbohrter Stier. Layard I, II. Vaux 223.

19. Assyrischer Löwe aus Bronze, in Khorsabad gefunden, jetzt im Louvre. Flandin et Botta, Mon. de Niniveh II. 151.

20. Fünf kleinere assyrische Bruchstücke, jetzt im Louvre. Ein bärtiger Kopf, ein kleinerer Kopf, eine Nase, reich aufgeäumte Pferdeköpfe, ein Ornamentstück.

21. Aegyptische Sphinx vom Obelisk auf dem Monte Citorio zu Rom. Vergl. Winckelmann, Kunstgeschichte (Dresd. Ausg.) Theil 3, S. 27.

22. Aegyptisirender Antinouskopf. Antikensammlung zu Dresden. Augusteum Taf. 4.

23. Inschrift von Rosette, in Hieroglyphen und in enchorischer (demotischer) und griechischer Uebersetzung. Vergl. Bunsen: Aegyptens Stelle in der Weltgeschichte, Th. I. S. 367: „Es war im August 1799, dass ein französischer Artillerie-Offizier, Bouchard mit Namen, bei Gelegenheit von Arbeiten an der Schanze von St. Julien in Rosette (Roschid) das Bruchstück einer länglich viereckigen Platte von schwärzlichem, basaltähnlichem Granit fand. Sie bot eine dreifache Inschrift dar: oben in Hieroglyphen, unten in griechischen Buchstaben, zwischen beiden in einer Schrift, welche der griechische Text die enchorische oder landesübliche nennt. Dieser griechische Text bewiess sogleich, dass die Tafel die Zuerkennung der höchsten Pharaonenehren zu Gunsten des Ptolomäus seitens der in Memphis vereinigten Priesterschaft enthielt. Der Schatz wurde erkannt und nachdem Abschrift von ihm genommen war, aufbewahrt und verpackt. Der Sieg der Engländer bei Alexandria und die Uebergabe der Stadt brachte ihn in die Hände eines der kundigsten und für die Wissenschaft begeistertsten Männer, welcher im brittischen Heere als Regierungsbevollmächtigter sich aufhielt, William Hamilton. Der Stein ward als ein Schatz versandt und im brittischen Museum aufgestellt statt im Louvre. Der Stein war der wichtigste Hebel, vermittelst dessen man in die ganze ägyptische Sprach- und Schriftforschung, in das Dunkel der Jahrtausende, eingedrungen ist.“ Basalt.

24. Etrurische Bronzereliefs. Zu Castello di San Mariano in der Nähe von Perugia gefunden; und zwar, was beachtenswerth ist, nicht in einem Grabe. Die Bruch-

stücke haben sich nicht mehr vereinigen lassen; eine kleine Anzahl derselben kam in das Museum zu Perugia, die meisten in die Glyptothek zu München. Reiche Literatur; vergl. Wieseler in O. Müller's und Oesterlei's D. d. a. K. Th. I. S. 297 und 298. Die gewöhnliche Meinung betrachtet diese getriebenen Erzplatten als Verzierungen eines Wagens; doch haben Abeken (Mittelitalien, S. 367) und Dennis (The Cities and Cimet. of Etrur. II, 465) gegen diese Bestimmung Bedenken erhoben.

B.

Mittelsaal.

Altgriechisch.

Die äginetischen Bildwerke.

O. No. 11.

Im Jahre 1811 auf der Insel Aegina unter den Trümmern eines Athenetempels von Haller von Hallertsein, Cockerell, Forster, Linkh, Bröndstedt und Stackelberg gefunden. Im Jahre 1812 von Ludwig von Bayern, damals noch Kronprinz, erworben; von Thorwaldsen ergänzt; jetzt die Hauptzierde der Glyptothek zu München. Ueber Stil und Färbung, sowie über die Ergänzungen vgl. J. M. Wagner: Bericht über die äginetischen Bildwerke, Stuttgart 1817, und L. Schorn: Beschreibung der Glyptothek, München 1830. Die Meinungen über die Entstehungszeit weichen so sehr von einander ab, dass sie Ludwig Ross (Griech. Königsreisen, Th. I., S. 148) bis über Pisander und die dreissiger Olympiaden (650 v. Chr.), ja noch weiter hinaufschiebt, O. Müller, Gerhard u. A. dagegen sie kurz vor Phidias setzen. Overbeck (Zeitschrift für Alterthumswissenschaft, 1856,

Nr. 51 ff.) hat wahrscheinlich gemacht, dass diese Bildwerke aus der zweiten Hälfte der sechsziger Olympiaden (510 v. Chr.), d. h. von Onatas und seiner Schule, stammen.

I.

Statuen des vorderen oder östlichen Giebels.

Kampf des Herakles und des Aeakiden Telamon gegen den Troerkönig Laomedon um die Leiche des gefallenen Griechen Oikles. Maassgebend für diese Erklärung ist der knieende bogenspannende Held (Nr. 2), durch das Löwenfell auf dem Helme unzweideutig als Herakles bezeichnet. Weniger erhalten als der westliche Giebel, aber an Freiheit des Stils diesem überlegen.

1. a) Ein gefallener griechischer Held. Südliche Eckfigur. Ergänzt sind der Helmbusch, das rechte Bein von der Mitte des Schenkels abwärts, einige Finger der linken Hand und einige Stücke am linken Schenkel.
2. b) Herakles. Ergänzt sind der rechte Vorderarm, beide Hände und das linke Bein vom Knie abwärts.
3. c) Griechischer Held, im Angriff vorschreitend; Telamon. Ergänzt sind der Kopf, beide Hände, die Beine und Füße mit Ausnahme des rechten Unterbeines und Vorderfusses.

4. d) Gefallener, auf dem Rücken liegender Held; Oikles. Ergänzt sind der Kopf, der rechte Arm, der linke Vorderarm, das rechte Bein und das linke vom Knie abwärts. Diese Ergänzungen haben der Figur eine falsche Stellung gegeben. Nicht auf dem Rücken liegend und den rechten Arm mit dem Schwert zur Vertheidigung emporhebend, ist diese Figur zu denken, sondern vielmehr nach Maassgabe der unter Nr. 10 verzeichneten entsprechenden Figur des Westgiebels als niedergesunken und sich mit der Rechten auf den Boden stützend. Vergl. Cockerell, Journ. of Sc. VI, 12 pl. 2. O. Müller und Oesterlei, D. d. a. K., Th. I, Taf. 8.

Ausserdem gehört dieser östlichen Giebelgruppe der unter Nr. 11 angeführte Troer an, welcher vorwärts gebeugt den gefallenen Oikles den Griechen entreissen will. Nach dem Vorgange anderer Aufstellungen ist diese Figur hier zur Abschliessung der sonst vollständig erhaltenen westlichen Giebelgruppe verwendet worden.

II.

Statuen des hinteren oder westlichen Giebels.

Kampf um die Leiche des Patroklos, nach Hirt, O. Müller, Gerhard, Schorn u. A.; Kampf um die Leiche des Achilleus, nach Thiersch (Epochen, S. 249 ff., Amalthea I, 156. 160) und Welcker (Alte Denkm., Th. I. S. 44 ff.). Diese letztere Bezeichnung ist wohl die rich-

tigere; denn Paris, unzweideutig in dem troischen Bogenschützen (Nr. 13) erkennbar, hat Achilleus getödtet, bei dem Tode des Patroklos aber ist er durchaus unbetheiligt. Es sind die Thaten und Schicksale der Aeakiden als der Stammheroen und Schutzgötter Aeginas.

5. a) Athene; am linken Arm den Schild haltend, in der Rechten die Lanze. Deutliche Farbenspüren von der schuppenartigen Bemalung der Aegis, in deren Mitte ein bronzenes Medusenhaupt. Ebenso am Saum des Gewandes Reste von rother, am Helm von blauer Farbe. Ergänzt sind blos einige Theile des Gewandes und der Aegis.
6. b) Der gefallene griechische Held (Patroklos, Achilleus). Ergänzt sind die rechte Brust und Achsel, der Hals, die rechte Vorderhand, die Finger der linken und einige Zehen.
7. c) Ajax, der Telamonier. Ergänzt sind der Kopf, ein Theil des rechten Unterleibes und Fusses und einige Finger der rechten Hand.
8. d) Griechischer Bogenschütze. Ergänzt sind der Kopf, der linke Vorderarm und der rechte Arm von der Mitte des Oberarms sammt der Hand, das linke Bein vom Knie abwärts.
9. e) Griechischer Held. Neu sind die rechte Hand, der linke Vorderarm, der linke Fuss, die Zehen des rechten und der Helmbusch. In der Rechten sind der Speer, am linken Arm der Schild zu ergänzen.

10. f) Verwundeter Grieche. Liegend, mit dem linken Arm auf die Erde gestützt, sich einen Pfeil aus einer Wunde unter der rechten Brust ziehend. Ergänzt sind das rechte Bein vom Knie bis auf die Knöchel, die Zehen, die Finger der linken Hand und der rechte Vorderarm sammt der Hand.
11. g) Vorwärts gebeugter Jüngling. Es ist bereits bemerkt worden, dass diese Figur nicht dem West-, sondern dem Ostgiebel angehört und nur äusserer Rücksichten halber hier eingefügt ist. Ergänzt sind beide Arme und Füße und die Nase.
12. h) Vorkämpfender Troer; je nachdem man den Tod des Patroklos oder des Achilleus dargestellt glaubt, entweder Hektor oder Aeneas. Ergänzt sind der rechte Vorderarm und beide Beine.
13. i) Paris, knieender jugendlicher Bogenschütz mit phrygischer Mütze. Nur die Spitze der Mütze, der linke Vorderfuss und einige Finger sind ergänzt.
14. k) Troischer Held. Ergänzt sind Kopf und Hals, der linke Vorderarm sammt der Hand; am linken Bein Knie und Hinterfuss, und das rechte Bein vom Knie abwärts.
15. l) Verwundeter Troer. Der Kopf ist neu, aber längs des Nackens waren noch die langen grad-

abgeschnittenen Haare erhalten. Der linke Arm, der rechte Vorderarm und die beiden Beine vom Knie abwärts sammt Füßen und Händen sind ebenfalls ergänzt.

II.I

Bruchstücke.

- 16.** a) Der Kopf der Athene; Mittelfigur des Vordergiebels.
17. b) Männlicher Kopf ohne Hals.
18. c) Weiblicher Kopf.
19. d) Theil eines viereckigen Pilasters mit griechischer Inschrift, ein Verzeichniss von Tempelgeräthschaften enthaltend.
20. Bruchstücke von Armen, Beinen und Füßen.
21. u. 22. Zwei weibliche Figürchen, die Akroterien, d. h. den Dachfirst zierend; gewöhnlich als Damia und Auxesia, d. h. als früchtespendende Göttinnen gedeutet. Kopf und Hände fehlten.

O. No. 5. **23.** Apollo. (?) Marmorstatue, gefunden in Tenea bei Korinth, Annali dell' Inst. 1847, S. 305., Mon. IV, 41. Früher im Besitz des Baron Prokesch-Osten, jetzt in der Glyptothek zu München. Eines der ältesten bisher bekannten griechischen Werke.

Ö. No: 8. **24.** Dreiseitige Marmorbasis. Dresdener Antikensammlung. Die absichtlich alterthümlichen Reliefdarstellungen sind Gegenstand der mannichfachsten Deutung und Forschung gewesen. K. Boetticher (das Grab des Dionysos 1858 und *Archaeol. Zeitung* 1858 Nr. 116 bis 118) hat wahrscheinlich gemacht, dass sich dieselben auf die Feier des delphischen Dionysos beziehen, welche im Dadophorios, dem herbstlichen Monat des Fackelerhebens, durch die Erweckung des Dionysos mit bacchischem Feuer begonnen, und bei Beginn des Frühlingsmonats Bysios oder Pythios mit der Weihe des Grabes des Dionysos beschlossen wurde. 1) Kampf zwischen Apollo und Herakles um den pythischen Dreifuss; diese Darstellung ist gewählt, um Delphi als die Oertlichkeit des hier vorgeführten Bilderkreises unzweifelhaft festzustellen. 2) Wiedererweckung des Dionysos. Die Weihe und Entzündung der Fackel bezeichnet, wie bei dem geheimen Dienst aller chthonischen Gottheiten, so auch besonders hier, den Beginn des mystischen Festes. Eine Priesterin, die Vorsteherin der delphischen Thyaden (*ἀρχηγὸς τῶν θυιάδων*. Plutarch *Is. et Osiris* 35) und ein durch Stab und Stirnbinde bezeichneter Priester (Hosios) vollziehen die Weihe des Phanos d. h. der heiligen Rebenfackel. Seiner Form nach besteht der Phanos aus einer Schaale auf hohem Fuss, in welche Rebenbündel gesteckt sind. 3) Tod des Dionysos. In der Mitte der Dreifuss; jedoch ist durch die Form desselben, wie durch die mittlere Säulenstütze, auf welcher der Kopf ruht, der Unterschied dieses Dreifusses von dem auf der ersten Bildseite dargestellten apollinischen scharf und bestimmt hervorgehoben. Dieser Dreifuss ist das Grab des Dionysos; denn in den Kessel eines Dreifusses

hatten die Titanen die Ueberreste des Gottes geworfen, als sie ihn auf der Höhe des Parnassos beim heiteren Spiel überraschten und zerstückten, und diesen Dreifuss hatte Apollo eigenhändig nach seinem heiligen Haus in Delphi getragen, ihm hier neben seinem eigenen Dreifuss Todesweihen stiftend. Rechts wieder die Vorsteherin der delphischen Thyaden und erste Priesterin des Gottes, in scheuvoll feierlicher Gebärde des Weihens nur mit der Fussspitze den Boden leicht berührend; sie bekränzt den Dreifuss mit einer Taenie (Binde). Links der Priester mit einem Epheukranz um die Schläfe, und den Lorbeerweihwedel in der rechten Hand haltend; sein Werk, das Heiligthum zu sprengen und zu kehren, beginnt erst, nachdem die Caerimonie der Priesterin beendet ist. Die dionysische Bedeutung des Denkmals wird bestätigt durch die Sphinx, Silenen und geflügelte Priape des Simses und Sockels. Als Zweck und Bestimmung des Denkmals ist wohl nach wie vor die frühere Bezeichnung als Dreifussbasis festzuhalten.

O. No. 6. **25.** Bruchstück einer alterthümlichen Athenestatue, gewöhnlich der „Sturz der Dresdener Pallas“ genannt. An dem herabwallenden Streifen der Gewandung Reliefs im freieren Stil, Kämpfe der Göttin gegen Giganten darstellend. Marmorstatue in der Königl. Antikensammlung zu Dresden. Augusteum T. 9 und 10. Vergl. Hettner, die Königl. Antikensammlung zu Dresden. Nr. 143.

O. No. 7. **26.** Artemis. Marmorstatue, gefunden zwischen La Torre del Greco und La Torre dell' Annunziata, jetzt in Neapel. Mus. Borb. II, 8, hieratisch; besonders wichtig wegen der am Original noch deutlichen Farbenspuren.

Das Haar ist vergoldet, das Kopfband weiss, die darauf angebrachten Rosetten vergoldet, die Gewandsäume roth mit weissen Blumen, das Tragband des Köchers und die Riemen der Sohlen roth.

27. Pythischer Kytharödenwettsieg. Aus Villa Albani; im Louvre. Stark ergänzt. Winckelmann M. J. 23. Clarac. Mus. de sculpt. pl. 122, Nr. 300.

28. Pythischer Kytharödenwettsieg. Aus Villa Albani; im Louvre. Clarac. Mus. de sculpt. pl. 121, 122, Nr. 341. Welcker, Alte Denkm., Th. 2, S 37 ff. Apollo in der Tracht eines Kytharsängers der Pythischen Spiele, von Artemis und Leto begleitet, singt einen Hymnus; dabei eine Säule mit einer Apollostatue, zu welcher der Singende emporblickt. Weihegeschenke siegender Kytharöden; deshalb hieratisch alterthümlich und in vielfachen Wiederholungen.

29. Pythischer Kytharödenwettsieg. Aus Villa Albani; im Louvre. Clarac. Mus. de sculpt. pl. 122. Nr. 172. Apollo als Kytharöde, empfängt in einer vorgestreckten Phiale (Schaale) von der Nike Wein aus einem hochgehaltenen Giesskrug. Dahinter Artemis. Hieratisch.

30. Herakles, der Dreifussräuber, von Apollo verfolgt; an der Seite ein Lorbeerbaum, an welchem sich eine Schlange heraufwindet. Marmorelief im Louvre. Clarac. Mus. de sculpt. pl. 119. hieratisch.

31. Altgriechische Arabeskenfigur. Bruchstück einer Ara.

32. Kalydonische Eberjagd. Griech. Terracottarelieff aus dem Nachlasse des Prof. L. Ross, gefunden auf der Insel Melos, jetzt im Museum zu Berlin. Vergl. O. Jahn. Berichte der K. Sächs. Ges. der Wissenschaften. 1848. S. 123.

33. Marmorplatte im Louvre, vielleicht von der Armlehne eines Sessels; auf Samothrake gefunden. Clarac. Mus. de sculpt. pl. 116. In flachem Relief, Bruchstück einer Rathsversammlung der Griechischen Fürsten vor Troja. Drei durch Inschriften bezeichnete Männer; Agamemnon sitzt auf einem Klappsessel, redend oder mit Theilnahme zuhörend; hinter ihm stehen seine Herolde Talthybios und Epeios. Der Stil zwar sehr alterthümlich, aber ungleich; nach palaeographischen Gründen (wegen des Ω im Namen des Agamemnon) wohl nicht älter als Ol. 60—70. (540—500 v. Ch.)

34. Platte von einer vierseitigen Ara aus Villa Albani im Capitol. Museum. Griechischer Marmor. Winkelmann M. J. Nr. 6. Zoega Bass. II, 101. Welcker Alte Denkm. Th. 2, S. 14, hieratisch. Brautzug des Zeus und der Here. Voranschreitet Artemis als Hegemone (Brautführerin) mit zwei Fackeln (Ilias 18, 492); der vor derselben sichtbare Gewandrest gehört wahrscheinlich Apollo an. Darauf folgt Rhea als Mutter der Here; zuletzt Zeus als Bräutigam, auf seinem Scepter ein Vogel, von welchem nicht klar zu erkennen, ob ein Adler oder Kukuk. Die übrigen hier fehlenden Platten stellen Here als Braut mit verschämt gesenktem und verschleiertem Haupt dar, dann Poseidon, Demeter, Dionysos und Hermes. Alle Götter mit Myrthenkranz um das Haupt.

- 35.** Zwei Kanephoren, zwischen ihnen ein Candelaber. Terracottarelieff, Winkelmann M. J. 182, Terracott. Britt. Mus. 29, 84. Aus Cavaceppis Sammlung, jetzt im Britt. Museum; vergl. Winkelmann's Kunstgeschichte, Th. 6, 1, 49. Th. 7, 165.
- 36.** Tyche (Venus-Spes) mit Füllhorn. Marmorrelief; hieratisch.
- 37.** Juppiter, Juno, Mercur. Marmorreliefs eines grossen Candelabers im Vatikan. Gefunden in der Villa Hadriani zu Tivoli. Mus. P. C. IV, 1, Vergl. 38.
- 38.** Pallas, Venus und Mars. Marmorreliefs eines grossen Candelabers im Vatikan. Gefunden in der Villa Hadriani zu Tivoli. Vergl. Nr. 37.
- 39.** Reliefs einer runden Brunneneinfassung. (*περιστόμιον*, puteal sigillatum). Gefunden in einem Weinberg vor der Porta del Popolo und von Cosmo III. dem Cardinal Alexander Albani geschenkt; jetzt im Capitol. Museum. Griech. Marmor. Winkelmann M. J. Nr. 5. Mus. Capit. IV, 22. Hieratisch, d. h. absichtlich alterthümlich. Es sind sechs Platten, von denen im Abguss die dritte fehlt. 1) von links nach rechts schreitend: Zeus und Here, Athene und Herakles (Apollo und Artemis), Ares und Aphrodite; 2) entgegenkommend: Hephaistos und Poseidon, Hermes und Hestia. Man hat diese Darstellung auf des Herakles und der Athene heilige Hochzeit bezogen (vergl. E. Braun: Tages und des Herakles und der Minerva heil. Hochzeit. München 1839. O. Jahn, Archaeol. Aufsätze S. 108), aber dieser vermeintliche Mythos ist dem Alterthum völlig unbe-

kannt. O. Müller (Archaeol. § 307, 3. Denkm. Taf. 18, 197) hat an die Rückführung des Hephaistos in den Olymp gedacht; aber dann erscheint es auffallend, dass nicht Dionysos als Versöhner auftritt. Welcker, Alte Denkm. II, S. 36. glaubt die Deutung einstweilen unentschieden lassen zu müssen.

40. Platten vom westlichen Fries des s. g. Theseustempels zu Athen. Noch am Tempel selbst befindlich. Während die Darstellungen des östlichen Frieses bald auf den Kampf des Theseus und der Pallantiden, bald auf des Theseus Vertheidigung der Herakliden gegen Eurystheus bezogen werden, stellt dieser westliche Fries sicher den Kampf der mit Theseus verbündeten Lapithen gegen die Kentauren dar.

41. Zwei Metopen von der Nordseite des Theseustempels.

- a) Herakles, den Antaeus erdrückend.
- b) Theseus, den Sinnis überwindend.

kennt O. Müller (Archäol. S. 307-8. Denkm. Taf. 18. 197) hat an die Erklärung des Reliefs in den Gruppenbildern; aber kann er nicht annehmen, dass nicht Dionysos als Verächter anderer Götter, wie Bekm. II. S. 38. glaubt die Bedeutung einzelner Figuren schieden lassen zu müssen.

40. Platten vom westlichen Fries des a. g. Theatrons zu Athen. Noch am Tempel selbst befindlich. Während die Partizipanten des östlichen Frieses bald auf den Kampf des Theaters und der Pallastänzer gegen die Theaters Vertheidigung der Herakles gegen Eurystheus bezogen werden, steht dieser westliche Fries sicher den Kampf des Theaters mit den Göttern gegen die Herakles dar.

Seitenzimmer links.

Xanthos. Phigalia.

O. No. 12. 1. Das Harpyienmonument von Xanthos in Lycien. Im Jahre 1838 von Sir C. Fellows entdeckt; jetzt im Britischen Museum. Diese vier Reliefplatten bildeten den Fries eines viereckigen Grabthurms; die auf der einen Platte die Darstellung unterbrechende Oeffnung diente zum Hineinschieben der Aschenbehälter. Eine nach allen Seiten abschliessende Erklärung ist noch nicht gefunden, weil uns eine genauere Kenntniss der zu Grunde liegenden religiösen Ideen und Symbole fehlt. Am befriedigendsten ist die Erklärung von E. Curtius Archäol. Zeitung 1855. S. 1 ff. Taf. 73. Die Hauptseite

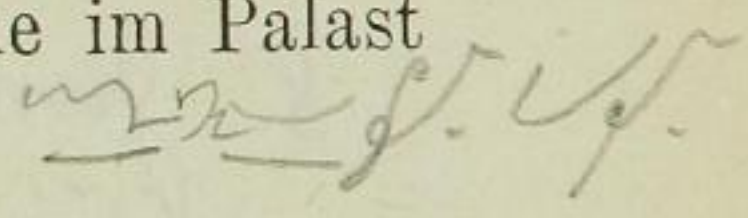
ist die westliche, dem Untergang des Lichtes zugewendet. Die Oeffnung der Grabkammer ist zugleich symbolisch als Pforte der Unterwelt zu fassen; über derselben eine säugende Kuh, das Symbol der lebengebenden nährenden Kraftfülle. Dieser Gegensatz zwischen Tod und Leben ist massgebend für den gesamten Gedankenkreis. Links und rechts von der Grabesthür thronen zwei Göttinnen; in ihren Grundzügen sehr ähnlich, aber in Haltung, Gewandung und Attributen verschieden. Die zur Linken befindliche ist die Todesgöttin, die Schaale zum Empfang der Opferspende darreichend; die zur Rechten befindliche aber ist die Göttin des Lebens, mit Blüthe und Frucht in den Händen; ihr nahen sich huldigend drei Frauen, von denen die beiden hinteren ein Ei, eine Blüthe und eine Granatfrucht zum Opfer bringen, auf das Keimen, Blühen und Reifen des Erdenlebens hindeutend. Auf den drei übrigen Reliefplatten wiederholt sich die Figur eines sitzenden Gottes, nur unterschieden durch die Attribute, welche sie in den drei Darstellungen in Händen hält, und durch die Gaben, welche die Opfernden darbringen; man hat darin den die drei Reiche der Welt, Himmel, Erde und Unterwelt beherrschenden Zeus erblicken wollen, welcher in Lycien verehrt wurde. An den Ecken der Nord- und Südseite je zwei geflügelte symbolische Figuren, eine wundersame Vermischung von Frauen- und Vogelleib, im Flug mit Händen und Krallen kleine Mädchen davontragend. Es sind die Harpyien, die hinraffenden Todesmächte. Auch hier ist die hoffnungsreiche Milde in der Auffassung des Todes unverkennbar. In den Harpyien, welche die Kinder mit zärtlicher Sorgsamkeit an die Brust drücken, liegt viel Innigkeit; die geraubten Kinder strecken ihnen vertraulich

und liebevoll die Arme entgegen. Die Hindeutung auf die Unsterblichkeit wird verstärkt durch die Körperform der Harpyien, welche als Ei gestaltet ist; im Tod liegt der Keim neuen Lebens. Vergl. Overbeck, Geschichte der griech. Plastik I, 139.

So ungriechisch der Inhalt ist, so durchaus griechisch die Formgebung. Die Aehnlichkeit mit dem s. g. Leucotheare Relief in der Villa Albani ist überraschend. Es bleibe einstweilen dahingestellt, ob der Stil ein wirklich alterthümlicher (archaischer) oder ein absichtlich alterthümelnder (hieratischer) ist.

2. Relief aus Eleusis, gefunden im Anfang des Jahres 1859 bei der Kirche des heil. Zacharias in Eleusis an dem Orte, wo der Triptolemostempel (Pausanias I, 38, 6.) stand; jetzt im Museum des Theseustempels zu Athen. Nach der Erklärung Overbeck's (Sitzungsbericht der Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften. Philol. Hist. Classe 1. Juli 1860) Demeter, Kora und Triptolemos; die Aussendung des Triptolemos mit der Gabe der Halmfrucht, die Weihung desselben zum Stifter des Ackerbaues und der Mysterien Demeter's. Vergl. jedoch K. Boetticher in Gerhard's Archäol. Anzeiger 1860. Nr. 142. Neben der mythischen Deutung, die sich allerdings durch die ungewöhnliche Grösse des Reliefs empfiehlt, bleibt der Gedanke an die Darstellung der Einweihung des s. g. Knaben vom Altar (des *παῖς ἀφ' ἐστίας*) nicht ausgeschlossen; ja diese Beziehung wird sogar um so wahrscheinlicher, da eleusinische Inschriften (Boeckh. C. J. Gr. n. 393) bezeugen, dass dieser Tempelbrauch auch durch Votivsculpturen gefeiert wurde. Der keineswegs ideale Charakter des Knaben, der gewöhnlichen Dar-

stellung des Triptolemos sowie des von Anderen angenommenen Jakchos widersprechend, ist dabei ebenfalls in Anschlag zu bringen. Kunstgeschichtlich ist dieses Relief von der höchsten Wichtigkeit als ein Denkmal attischer Kunst, das nicht viel später als die äginetischen Bildwerke fallen dürfte, vielleicht gleichzeitig mit den Bildwerken des s. g. Theseustempels zu Athen.

3. Hestia. Alterthümliche Marmorstatue im Palast Giustiani zu Rom. G. Giustiani I, 17. 

4. Fries vom Apollotempel zu Bassae bei Phigalia; 1812 wieder aufgefunden, seit 1814 im Britt. Museum zu London. Die Entstehungszeit fällt wahrscheinlich kurz nach der Entstehung der Bildwerke des Parthenon, da wir wissen, dass Ictinos, der Baumeister des Parthenon, auch der Erbauer des Tempels zu Bassae war. Der Fries befand sich im Innern des Tempels über den ionischen Halbsäulen, welche die (hypaethral) geöffnete Decke trugen. Er besteht aus zwei ungleichen Hälften; die erste stellt den Amazonenkampf, die zweite den Kampf der Griechen mit den Kentauren dar. Der Mittelpunkt wird durch die Platte gebildet, welche Apollo auf einem von Artemis gelenkten Hirschgespann fahrend zeigt; sie befand sich dem Eingang des Tempels gegenüber, in der Mitte der westlichen Schmalseite, so dass der Gott dem Beschauer sogleich als Epicurios, d. h. als der Helfende und der Rettende, entgegentrat. Vergl. Overbeck, Gesch. der griech. Plast. I, S. 332. Die Auffassung heftig und leidenschaftlich, einzelne Figuren derb, zum Theil sogar nachlässig.

5. Kämpfergruppe. Bruchstück eines Marmorreliefs im edelsten Stil; in Villa Albani. Winkelmann M. J. 62.

6. Bruchstück einer Reiterdarstellung. Marmorreliefs im reinsten Stil, an den Parthenonfries erinnernd. Aus der Sammlung Giustiniani, jetzt im Vatian. Mus. Chiamonti II, 45. Beschreibung Roms II, 2. S. 112.

7. Architecturstücke vom Erechtheion in Athen. Stuart Antiq. of Athens. Vol. II.

8. Junobüste, Neapel

27. 1870. 2. 2. 1870. 2. 2. 1870. 2. 2. 1870.

9. Vase

Louvre

Die II. Zweiter Saal.

Die Metoppe des Parthenon, das im Jahre 438 v. Chr. als heiligster Tempel der jungfräulichen Athene auf der Akropolis zu Athen entstanden unter der unmittelbaren Leitung des Bildhauers Phidias, der größte Bildner aller Zeiten, bis heute unverändert geblieben, nur die Mitte der berühmten Giebelgruppe war bereits im Mittelalter durch Plünder zerstört. Die eigentliche Zerstörung erfolgte erst am 28. September 1687, als bei der Belagerung der Akropolis durch die Venezianer der bis dahin vollständig erhaltene Westgiebel durch eine Bombe zertrümmert wurde. Die Metoppe wurde 1801 von Lord Elgin dem englischen Gesandten in Konstantinopel zum Geschenk gemacht und kam im Jahre 1816 an das britische Museum in London. Demnach sind von dieser Gruppe des Parthenon, die sind wie der Saal selbst, und doch habe ich noch nie die Guckjahre solche Natur zu sehen.

18
1. Buchstaben der alphabetischen Reihenfolge
2. Buchstaben der alphabetischen Reihenfolge
3. Buchstaben der alphabetischen Reihenfolge
4. Buchstaben der alphabetischen Reihenfolge
5. Buchstaben der alphabetischen Reihenfolge
6. Buchstaben der alphabetischen Reihenfolge
7. Buchstaben der alphabetischen Reihenfolge
8. Buchstaben der alphabetischen Reihenfolge
9. Buchstaben der alphabetischen Reihenfolge
10. Buchstaben der alphabetischen Reihenfolge

11. Buchstaben der alphabetischen Reihenfolge
12. Buchstaben der alphabetischen Reihenfolge
13. Buchstaben der alphabetischen Reihenfolge
14. Buchstaben der alphabetischen Reihenfolge
15. Buchstaben der alphabetischen Reihenfolge
16. Buchstaben der alphabetischen Reihenfolge
17. Buchstaben der alphabetischen Reihenfolge
18. Buchstaben der alphabetischen Reihenfolge
19. Buchstaben der alphabetischen Reihenfolge
20. Buchstaben der alphabetischen Reihenfolge

Zweiter Teil

Die Giebelstatuen

V. No: 26 ff.

Die Bildwerke des Parthenon.

Die Bildwerke des Parthenon, des im Jahre 438 vollendeten Tempels der jungfräulichen Athene auf der Akropolis zu Athen, entstanden unter der unmittelbaren Leitung des Phidias, des grössten Bildners aller Zeiten. Sie sind lange unversehrt geblieben; nur die Mitte der östlichen Giebelgruppe war bereits im Mittelalter durchbrochen. Die eigentliche Zerstörung erfolgte erst am 28. September 1687, als bei der Belagerung der Akropolis durch die Venezianer der bis dahin vollständig erhaltene Westgiebel durch eine Bombe zertrümmert wurde. Die Ueberreste wurden 1801 von Lord Elgin, dem englischen Gesandten in Konstantinopel, zum grössten Theil vom Tempel herabgenommen und 1816 an das brittische Museum in London verkauft. Dannecker sagt von diesen Gestalten des Parthenon: „Sie sind wie über die Natur geformt, und doch habe ich noch nie das Glück gehabt, solche Natur zu sehen.“

A.

Die Giebelstatuen.

Anhaltspunkte zur Erklärung sind: 1) eine Stelle des griechischen Reisebeschreibers Pausanias (1, 24, 5), welche besagt, dass der vordere östliche Giebel sich auf die Geburt der Athene, der hintere westliche dagegen sich auf den Kampf der Athene mit Poseidon um die Oberherrschaft von Attika beziehe; 2) eine Zeichnung, welche 1674, also noch vor der venezianischen Zerstörung, vom belgischen Maler Carrey im Auftrage des Marquis Nointel, des französischen Gesandten in Konstantinopel, von sämtlichen Parthenonswerken gemacht wurde. An den allerverschiedenartigsten Erklärungen hat es nicht gefehlt. Am geistvollsten und überzeugendsten ist die Erklärung Welcker's. Vergl. Alte Denkmäler Th. I, S. 67—150. Indem wir uns dieser hier anschliessen, benutzen wir zur näheren Veranschaulichung derselben die an den Fensterpfeilern befindlichen Copien der von Laborde veröffentlichten Zeichnungen Carrey's.

a. Der vordere oder östliche Giebel.

Die Geburt der Athene, insbesondere zum Schutz und zum Heil Attikas. In den beiden spitzen Winkeln des Giebelfeldes die Bilder des Sonnen- und Mondwagens, Helios und Selene mit ihren Gespannen. Dann, zunächst der Selene, eine Gruppe von drei sitzenden

Frauengestalten. Es sind die drei attischen Jungfrauen, Aglauros, Herse und Pandrosos, deren Verehrung auf der Akropolis durch Kultstätten und Bildwerke hinlänglich bezeugt ist. Die gewöhnliche Beziehung dieser drei Frauengestalten auf die Parzen widerlegt sich dadurch, dass die Parzen bei der Geburt einer unsterblichen Göttin durchaus unbetheiligt sind.

Diesen attischen Jungfrauen gegenüber ist auf der anderen Seite entsprechend eine ähnliche Sondergruppe von drei Gestalten, und daher wieder ausschliesslich der attischen Ortssage angehörig; es sind Kekrops und die beiden attischen Horen Thallo und Auxo. Nun folgen je zu beiden Seiten, wenn sich das Auge dem Mittelpunkt der Komposition zuwendet, zwei einzelne Frauengestalten; die eine, die den drei Thauschwestern und der Selene zugekehrte, fehlt in Carrey's Zeichnung, denn sie war damals bereits vom Giebel herabgeworfen, hat sich aber unter den Trümmern gefunden. Bewegung und Stellung bezeichnen diese beiden Gestalten deutlich als Götterboten, vom Olymp eilend, um den attischen Landesgottheiten die Geburt der Schutzgöttin zu verkünden. Dass die auf der Seite der Selene stehende Figur als Nike zu fassen ist, ist unzweifelhaft durch die Löcher des Rückens, in welchen die Flügel eingesetzt waren; die andere entsprechende Gestalt ist Iris, oder, wie das vom Wind hochaufgeschwellte Gewand anzudeuten scheint, Oreithyia zu nennen. Die in der Carrey'schen Zeichnung fehlende Mittelgruppe bleibt der Muthmassung des Ergänzlers überlassen. Welcker hat a. a. O. scharfsinnig dargethan, dass wahrscheinlich Zeus die Mitte des Giebels ausfüllte; auf der einen

Seite sodann Prometheus, nach Euripides, Jon 155, die Stelle der Eileithyia vertretend, auf der andern Athene, in voller ausgewachsener Gestalt, Ehrfurcht gebietend. Sodann an beiden Seiten olympische Götter; *σεβας δ' ἔχε πάντας ὀρῶντας ἀθανατοῖς*, „Ehrfurcht erfasste die Unsterblichen alle, welche es schauten.“

Nach dieser Erklärung sind die erhaltenen Ueberreste in folgender Weise zu bezeichnen:

1. Das aus den Fluthen hervortauchende Rossegespann des Helios. Noch überspielen die Wellen den Leib des Gottes; wahrscheinlich waren diese in Marmor hervorgehobenen Wellenbewegungen ausserdem durch grüne Farbe bemerkbar gemacht.
2. Kekrops. Noch neuerdings erst wieder von Göttling (Gesammelte Abhandl. Th. I, S. 115) und von Overbeck (Kunstarch. Vorles. S. 58) Theseus genannt. Visconti und Leake dachten an Herakles, Bröndtstedt und Forchhammer an Kephalos, Gerhard an Jakchos.
3. 4. Thallo und Auxo. Gewöhnlich Demeter und Persephone (Ceres und Proserpina) genannt. Bemerkenswerth ist bei Figur 3 die Spur einer auf dem hinteren Theile des Sessels, in der Vertiefung unter dem Polster, angebrachten Inschrift, welche freilich schon im Marmor, noch mehr aber im Gyps unlesbar ist. Vergl. Göttling: Das archäol. Museum zu Jena, Nr. 44, und Bergk: Zeitschrift für Alterth. 1847, Nr. 22.

- Or. No. 27* 5. Iris oder Oreithyia.
6. Nike.
- No. 28* 7. 8. 9. Aglauros, Herse, Pandrosos. Fast allgemein als Parzen, von Leake als Hestia, Demeter und Persephone bezeichnet.
- No. 29* 10. Der Kopf eines Pferdes vom Gespann der Selene oder der Nacht, in das Meer tauchend. Goethe sagt (Ausg. von 40 Bänden, Bd. 40, S. 456): „An dem Elginschen Pferdekopf, einem der herrlichsten Reste der höchsten Kunstzeit, finden sich die Augen frei hervorstehend und gegen das Ohr gerückt, wodurch die beiden Sinne, Gesicht und Gehör, unmittelbar zusammenzuwirken scheinen und das erhabene Geschöpf durch geringe Bewegung sowohl hinter sich zu hören als zu blicken fähig wird. Es sieht so übermächtig und geisterartig aus, als wenn es gegen die Natur gebildet wäre, und doch hat der Künstler eigentlich ein Urpferd geschaffen, mag er solches mit Augen gesehen oder im Geiste erfaßt haben; uns wenigstens scheint es im Sinne der höchsten Poesie und Wirklichkeit dargestellt zu sein.“

b. Der hintere oder westliche Giebel.

Kampf der Athene mit Poseidon um den Besitz Attikas. Poseidon hat sich auf die Salzquelle, welche im Erechtheion sprudelte, Athene auf den Oelbaum berufen; Athene hat gesiegt. Die Carrey'sche Zeichnung gewährt in Auffassung und Behandlung genügenden Einblick. Wir folgen auch hier der Erklärung Welcker's, mit Benutzung der am Fensterpfeiler befindlichen Zeichnung Carrey's.

„Athene erscheint als Siegerin über Poseidon klar und entschieden dadurch, dass sie ihrem Wagen sich zuwendet. Diesen Wagen lenkt die Göttin des Sieges, die von ihr unzertrennliche Nike. Poseidon stösst nicht etwa erst jetzt seinen Dreizack in den Felsboden, auf dass die Quelle entspringe, so wenig wie die Siegerin jetzt den Oelbaum hervorsprossen lässt; der Streit ist vorüber. Die Heftigkeit in Poseidon's Bewegung ist Folge der Entscheidung; er ist unwillig, und es ist natürlich, dass er nicht so schnell ist, seinen Wagen wieder einzunehmen als die Siegerin. Bei dem Gespann der Athene steht Ares, als solcher erkennbar an seinem starken und ausgearbeiteten Körper. Auf der Seite des Poseidon zogen Hippokampen oder Seepferde den Wagen der Amphitrite. Dies ist sicher durch die Delphine, von deren schlangenartigen Beinen sich noch ein Bruchstück erhalten hat. Dem Ares entspricht hinter dem Wagen stehend Thetis. Es folgen drei Göttinnen. Leukothea mit ihrem Sohn Melikertes, Aphrodite mit Eros, und Dione, auf deren Schoos Aphrodite lagert. Die darauf folgende Figur ist wahrscheinlich Peitho, die auch im

attischen Kult mit der Aphrodite auf's innigste verbunden war. Diesen Gottheiten gegenüber stehen auf der andern Seite entsprechend Demeter, Jakchos und Persephone, denn die Götter von Eleusis durften bei der Verherrlichung der attischen Schutzgöttin nicht fehlen. Die folgende Gruppe ist Herakles und Hebe; diesen gegenüber Theseus. Die Figuren in den Winkeln sind Ilissos und Kallirrho, Flussgott und Quellennymphe Athens.“

Demgemäss stellt sich die Bezeichnung der vorhandenen Bruchstücke in folgender Weise:

11. Ilissos. Die künstlerische Motivierung seiner Stellung (Stahr's Torso Th. I, S. 220) ist diese: „Ruhig liegend und von der hinter ihm aufgehenden Sonne abgewandt, erregte der entscheidende Moment seine Aufmerksamkeit, und seine Lage verändernd, wendet er sich herum, Zeuge zu sein dessen, was geschieht.“
12. Rumpf des Ares, nach der mit der Carrey'schen Zeichnung übereinstimmenden Wendung des Halses unverkennbar.
13. Weiblicher Kopf. Die Löcher am Vorderkopf zur Befestigung des Bronzehelms werden auf Athene gedeutet, obgleich die Gesichtsform dieser Vermuthung nicht zu entsprechen scheint.
14. Rumpf der Athene. Löcher an der Aegis zur Befestigung der Schlangen an der Medusa aus Erz.

- O. No: 30 **15.** Rumpf des Poseidon.
- 16.** Das s. g. Schlangenbruchstück, unzweifelhaft zum Gespann der Amphitrite gehörig.
- 17.** Torso der wagenlenkenden Amphitrite.
- 18.** Gewandbruchstück der Leukothea.
- 19.** Sessel und Schenkel der Dione.

B.

Die Metopen.

Die Metopen, zwischen dem Deckenbalken (Architrav, Epistylion) und dem Dachgesims gelegen, bilden einen wesentlichen baulichen Bestandtheil. Die Bildwerke der Metopenfelder sind daher ihrer Natur nach auf einen überwiegend architektonischen Stil angewiesen. Daher die Strenge der Formengebung, das starke Hervorspringen des Reliefs. Was jetzt aus dem Zusammenhang herausgerissen leicht willkürlich und gewaltsam erscheint, zeigte sich am ursprünglichen Bestimmungsort als durchaus naturgemäss und vortrefflich wirksam. Die Tafeln sind gegen vier Fuss hoch, der Vorsprung des Reliefs gegen zehn Zoll.

Es waren vierzehn Metopen auf jeder Schmal- und zweiunddreissig Metopen auf jeder Langseite. Fünfzehn Metopen von der Südseite sind im Britt. Museum, eine ist im Louvre, Bruchstücke sind in Kopenhagen; die Metopen der beiden Schmalseiten sind noch an ihrem Platz. Die Darstellungen der Vorderseite sind Kämpfe

der Athene und des Herakles und Theseus (Athene als Ueberwinderin der Giganten, als Erfinderin des Streitwagens, als Bändigerin des Pegasus, Herakles im Kampf um den Dreifuss, Theseus den Minotaur erlegend); die der Südseite Kämpfe gegen die Kentauren und einige Scenen aus der älteren attischen Mythologie, deren Deutung noch nicht vollständig gesichert ist; die der Nordseite hauptsächlich Kämpfe der Athener mit den Amazonen, und die der Westseite, in regelmässig abwechselnder Reihenfolge, Kämpfe von Reitern und zu Boden geworfenen Fusskämpfern, und Kämpfe von Fusskämpfern mit Fusskämpfern. An den erhaltenen Ueberresten lassen sich noch heut sehr ungleiche Meissel erkennen; besonders sind die Gruppen des Frauenraubes noch auffallend steif. Vergl. Broendstedt Voyage en Grèce. I, 275.

Die im Brittischen Museum befindlichen Metopen der Südseite sind folgende:

20. Grieche, einen Kentauren überwindend. Nach der Carrey'schen Zeichnung ist diese Platte die zweite Metope der Südseite.
21. Grieche, einen Kentauren überwindend. Nach Carrey die dritte Metope der Südseite.
22. *Krater* Kentaure, auf einen zu Boden geworfenen Griechen ein schweres Geräth schleudernd. Die beiden Köpfe befinden sich im Museum zu Kopenhagen.
23. Unentschiedener Kampf zwischen Grieche und Kentaure. Sehr verstümmelt, aber eine der vorzüglichsten Platten.

24. Unentschiedener Kampf zwischen Grieche und Kentaur; in der Ausführung gegen Nr. 23. sehr zurückstehend.
25. Grieche, einen Kentauren überwindend. Ganz vorzüglich.
26. Kentaur, einen Griechen überwindend.
27. Kentaur, einen Griechen zu Boden werfend. Ganz vorzüglich.
28. Unentschiedener Kampf zwischen Grieche und Kentaur.
29. Grieche, einen Kentaur überwindend. Ganz vorzüglich.
30. Kentaur über einen gefallenen Griechen hinweggaloppirend. Ganz vorzüglich.
31. Kentaur, ein Mädchen raubend.
32. Kentaur, einen Griechen an den Haaren zerrend.
33. Unentschiedener Kampf zwischen Grieche und Kentaur.
34. Unentschiedener Kampf zwischen Grieche und Kentaur,

C.

D e r F r i e s .

Der Fries lief rings um die äussere Cellawand; er umfasste 528 Fuss Länge und 3 Fuss 4 Zoll Höhe. Der Gegenstand der Darstellung ist noch nicht vollkommen erklärt. Allerdings steht wohl fest, dass hier der grosse Panathenäenzug, das grösste Fest der Athene, dargestellt war; denn die Einwendungen Bötticher's (in Erbkam's Zeitschrift für Bauwesen, 1852. S. 194 — 210. S. 498 — 520. 1853. S. 35 — 44. S. 127 — 142. S. 269 — 283) und Petersen's (die Feste der Pallas Athene in Athen und der Fries des Parthenon, Hamburg 1855) vermögen diese Annahme nicht zu entwerthen. Aber weder ist für die auf der Vorderseite dargestellten Götter eine sichere Namengebung und überzeugende Motivirung gefunden (vergl. E. Braun Annali 1855, S. 177, und Welcker's Gegenbemerkungen in der Archäol. Zeitung 1852, S. 486); noch sind in den Gestalten des Zuges selbst alle Motive und Zusammenhänge hinlänglich aufgeklärt. Manches, was wir in der Darstellung des grossen Panathenäenzuges mit Sicherheit erwarten dürfen, vermessen wir; und Manches, was vorhanden ist, vermögen wir, zumal bei der argen Verstümmelung mancher Tafeln, nicht genügend zu enträthseln.

Die Lücken, welche in der Aufstellung einzelne Platten von einander trennen, sollen darauf hindeuten, dass entweder die Platten gänzlich verloren sind oder doch unter den hier befindlichen Abgüssen fehlen. Einzelne Platten sind im Louvre, andere noch in Athen.

a) Ostseite Nr. **35**,

Festzug, gedacht als auf der Akropolis bereits angekommen.

In der Mitte übergibt ein Priester einem Knaben den zusammengefalteten Peplos, welcher der Athene Polias dargebracht werden soll. Daneben die Priesterin der Polias mit zwei Mädchen. Gewöhnlich werden diese Mädchen als die beiden Ersephoren oder Arrhephoren erklärt, welchen die Priesterin mystische Gaben übergibt; doch lässt sich nicht läugnen, dass, wie Bötticher a. a. O. hervorhebt, jene Gegenstände, welche die Mädchen auf dem Kopf tragen, unverkennbar zwei Polstersessel ohne Arme und Rücklehne sind, ähnlich denjenigen, auf welchen die nebenan sitzenden Götter sitzen.

Zu beiden Seiten dieser Mittelgruppe sitzende Götter. Folgen wir der Benennung Welcker's so sind es links 1) Zeus, Here und Hebe (nach O. Müller Zeus, Here und Nike); 2) Demeter und Triptolemos (nach O. Müller Demeter und Hephästos); 3) die Dioskuren; und rechts: 1) Aphrodite Urania und Hephästos (nach O. Müller Hygieia und Asklepios. Und — im Brittischen Museum und deshalb auch in den hier befindlichen Abgüssen

fehlend — Poseidon und Apollon Patroos (nach O. Müller Poseidon und Erechteus), und Athene, Gaa Kurotrophos und Erechteus (nach O. Müller Aphrodite, Peitho und Eros).

Sodann ebenfalls zu beiden Seiten ältere Männer mit jüngeren im Gespräch über die bevorstehenden Opfer und Wettkämpfe; einzelne lehnen sich auf Stäbe, vermuthlich Abzeichen ihres Amtes. Der Zug wird von Jungfrauen eröffnet, von denen Einige trompetenförmige Geräte tragen, Andere Gefässe von der Art, welche Hydrien hiessen; die fünf letzten scheinen nach Carrey's Zeichnungen grosse runde Schalen getragen zu haben. Am linken Ende ein junger Mann, Herold, dem weiter folgenden panathanäischen Zuge gleichsam um die Ecke winkend.

b) Südseite, Nr. 36,

Festzug, gedacht als Zug von der Stadt nach der Akropolis.

Opferstiere. Zug von Frauen und Jungfrauen, unter diesen die *γέροντες θαλλόφοροι*, d. h. die Oelzweig tragenden Greise, obgleich sich jetzt keine Spur von Zweigen in ihren Händen mehr wahrnehmen lässt. Dann Wagenespanne, welche an dem auf den Festzug folgenden Wagenkampf theilnehmen sollen; neben den Jünglingen Siegesgöttinnen, den Zügel haltend. Zuletzt bis an das Ende Reiter. Geschirre und Zügel von Erz; an den Gewändern der Originale deutliche Farbenreste.

c) Nordseite, Nr. 37,
Festzug, ebenfalls gedacht als Zug von der Stadt nach
der Akropolis.

Durchaus der Südseite entsprechend. Auch hier zu-
erst Opferstiere, dann Skaphephoren und Askephoren,
d. h. Männer, welche Opfergaben und Weinschläuche
tragen, Flöten- und Kitharspieler; diesen folgen ältere
und jüngere Männer als singender Festchor; dann Vier-
gespanne und Reiterzug. Die mittleren Gruppen sind
in den erhaltenen Platten nur sehr unzulänglich ver-
treten.

d) Westseite, Nr. 38,
Festzug, gedacht im äusseren Kerameikos, von wo der
Zug ausging.

Beginn des Zuges. Vorbereitungen. Einige sind
dargestellt, wie sie ihre Halbstiefeln anziehen, andere,
wie sie ihre Pferde bändigen; unter diesen ist das Motiv
der Pferdebändiger auf dem Monte Cavallo und ebenso
das Motiv des sogenannten Jason bemerkbar. Ein Be-
amter an der Nordwestecke scheint diesen Zug zu be-
aufsichtigen; ihm entsprechend an der Südwestecke ein
Fussgänger, welcher sein Gewand (Chlamys) in die
Höhe hält.

Werfen wir einen Rückblick auf das Ganze der Par-
thenonswerke, so ist der innere Zusammenhang klar
ausgesprochen. Das Grundthema ist die Sittigung
Athens durch Athene. Die Giebelfelder erzählen, wie
Athene, für Athen geboren, von Athen Besitz ergreift;

die Metopen schildern die culturgründenden Thaten der Athene und ihrer Heroen; und die Bilder des Frieses verherrlichen den Glanz und die Pracht des Perikleischen Athen, das durch die Segnungen der Athene so gross und mächtig geworden und nun der segensreichen Göttin den Dank bringt. Vergl. H. Hettner Griechische Reise-
skizzen, S. 155 ff.

39. Bruchstück eines männlichen Körpers, wahrscheinlich von einer Metope.
40. Bruchstück eines anderen männlichen Körpers, wahrscheinlich ebenfalls von einer Metope.
41. Bruchstück einer weiblichen Figur, vom Parthenon.
42. Weiblicher Kopf, im Phidias'schen Stiel. Aus einem Grabmal bei Athen; früher im Besitz von Stackelberg. Catalogue d'une riche collection, II, 9.
43. Dorisches Kapitell.
44. Löwenrachen als Wasserspeier.
45. Metope vom Zeustempel zu Olympia. Im Louvre. Eine weibliche Gottheit, wahrscheinlich eine Ortsgöttin, einem der Kämpfe des Herakles zuschauend. Vergl. Welcker Bonner Kunstmuseum. S. 151 ff. Clarac Mus. de sculptur. Pl. 195 bis 211b. Die Körperformen etwas breit und schwer, aber nicht ohne Anmuth; die Haare

42. Athene Parthenos
Athen.

durch Bemalung ausgedrückt. Trotz des ledernen Kollers an der Brust des Gewandes ist weder an eine Aegis noch demgemäss an eine Athene zu denken.

46. Metope vom Zeustempel zu Olympia. Im Louvre.
 48. Herakles den kretischen Stier bändigend. Vergl. Welcker Bonner Kunstmuseum. S. 151 ff. Clarac Mus. de sculptur. 195 bis 211c.

46 Modell der Metope
 1:520

Dritter Saal.

1. Juno: Brust von einer in der Valikanischen Akademie aufgestellten Marmorstatue. P. Cl. I. 2.

2. Albion: Pithon's Marmorstatue in der Akademie zu Dresden. Bei der Hals, die halbe Brust, ein Stück Arme und der obere Theil der Beine ist dem Helme. Der Kopf ist mit einer Krone versehen. Ist vielleicht nicht ganz richtig. P. Cl. I. 3.

3. Zeus: Marmorstatue, gefunden in Otricoli, jetzt in Vatikan. Beschreibung der Pithon'schen Zeusstatue in Otricoli. Der Hinterkopf ist zerstört.

4. Juno: Marmorstatue, gefunden in Otricoli, jetzt in Vatikan. Beschreibung der Pithon'schen Juno-Statue in Otricoli. Der Hinterkopf ist zerstört. P. Cl. I. 4.

Dritter Teil

R o t u n d e .

1. Juno. Büste von einer in der Vatikanischen Rundtunde aufgestellten Marmorstatue. P. C. I, 2.

*ene in
wlos* 2. Athene Parthenos. Marmorstatue in der Kgl. Antikensammlung zu Dresden. Neu der Hals, die halbe Brust, ein Stück Aegis und der obere Theil der Sphinx auf dem Helme. Der Kopf, streng und alterthümlich, ist vielleicht nicht zugehörig; Augusteum T. 15.

O. No. 19. 3. Zeus; Marmorbrüste, gefunden in Otricoli, jetzt im Vatikan. Nachbildung der Phidias'schen Zeusstatue zu Olympia. Der Hinterkopf ergänzt.

O. No. 22. 4. Juno Ludovisi. Kolossale Marmorbüste in der Villa Ludovisi zu Rom. Vergl. Goethe, Ital. Reise (Ausgabe in 40 Bänden) Band 23, S. 188, Bd. 24, S. 286. Schiller in der Abhandlung über die ästhet. Erziehung des Menschengeschlechts, Bd. 12, S. 66.

O. No. 34. 5. Karyatide, von der Nebenhalle des Erechtheions auf der Akropolis zu Athen. Marmorstatue im Britt. Museum. Anc. Marbl. IX, 6.

6. Pallas. Kolossale Marmorbüste aus der Villa Albani, jetzt in München. Mit der Pallas von Velletri übereinstimmend, doch strenger. Die Augen waren eingesetzt, ohne Zweifel farbig. Ergänzt sind die Schienen des Helms, die Nase, ein Theil der Unterlippe und einige Schlangen an der Aegis.

R o t t e

1. Jono. Büste von einer in der Vatikanischen Ro-
tunde aufgestellten Marmorbüste. P. O. I. 2.

2. Athene Parthenos. Marmorbüste in der Kgl.
Antikensammlung zu Dresden. Von der Hals die halbe
Büste, ein Stück Aegis und der obere Theil der Sphinx
auf dem Helme. Der Kopf streng und athenisch,
ist vielleicht nicht zugehörig; Augusteum T. 15.

3. Jono. Marmorbüste, gefunden in Oricoli, jetzt
in Vatikan. Nachbildung der Iphigeneischen Neustatue
zu Olympia. Der Hinterkopf ergänzt.

4. Jono Ludovisi. Kolossale Marmorbüste in der
Villa Ludovisi zu Rom. Vergl. Goethe, Ital. Reise (Aus-
gabe in 40 Bänden) Band 29, S. 188, Bd. 24, S. 286.
Schiller in der Abhandlung über die ästhet. Erziehung
des Menschengeschlechts, Bd. 12, S. 66.

Vierter Saal.

Vierter Teil

G r i e c h i s c h .

O. No. 82. 1. Venus von Melos. Marmorstatue im Louvre, gefunden 1820 in der Nähe des Theaters auf der Insel Melos. Der linke Fuss ergänzt. Vergl. Welcker. Alte Denkm. Th. 1, S. 337 ff. Ueber das Grundmotiv sind die Meinungen sehr abweichend. An eine Venus vor Paris stehend, wie man aus einer in der Nähe der Statue gefundenen Hand mit einem Apfel hat folgern wollen, ist bei der keuschen Hoheit der Statue schwerlich zu denken. Man hat nach Massgabe ähnlicher Bildwerke an eine Gruppierung mit Ares gedacht. Andere nehmen an, die Göttin habe einen Schild gehalten, der über dem linken Knie aufgestützt war; doch ist auch bei dieser Annahme der Gedanke an eine Bespiegelung auszuschliessen, dazu ist der Kopf zu wenig gesenkt.

O. No. 83. 2. Venus von Capua. Marmorstatue in Neapel, gefunden in der Mitte des vorigen Jahrhunderts (vergl. Winckelmann VI, 1, 290) im Theater von Capua. In Neapel ist dem Original ein Amor beigegefügt; zwar von neuer Arbeit, aber, wie Gerhard (Neapels antike Bildwerke, S. 34. Antike Bildwerke, Taf. 10, S. 165) berichtet, nach Resten antiker Füße. Welker, A. D. I, 443.

V. 7. *O. No. 48.* 3. Die s. g. Psyche. Marmortorso in Neapel, gefunden mit der Venus von Capua im Theater von Capua. Es fehlen die Arme, der obere Theil des Kopfes, der ganze Körper von den Hüften abwärts. Nach E. Wolff im Bullet. 1838, S. 132 schon im Alterthum beschädigt und ergänzt, noch mehr aber durch einen modernen Meissel überglättet.

2. und Venus v. Milet 4. Venus von Arles. Marmorstatue im Louvre, gefunden in der Mitte des 17. Jahrhunderts zu Arles. Wahrscheinlich die Rechte mit einer Lanze bewehrt, und einen in der Linken gehaltenen Helm betrachtend.

5. Friesreliefs aus Halikarnass; Amazonenkämpfe darstellend. Auch die Reliefs von Budrun genannt, weil Budrun auf der Stelle des alten Halikarnass steht. Im Jahre 1522 von den Johanniterrittern von Rhodus entdeckt und zum Bau der Citadelle St. Peter verwendet; 1846 vom Sultan an den englischen Gesandten in Constantinopel, Sir Stratford Canning, geschenkt; seitdem im Britt. Museum in London. Vergl. Ulrichs Archaeol. Zeitung 1847. Nr. 11. E. Braun, Annale dell' Inst. 1850 S. 285 ff. Monum. dell' Inst. V, 18—21. Gewöhnlich werden diese Reliefs dem Mausoleum von Halikarnass und darum dem Scopas, Leochares, Bryaxis und Timo-

theos (353 v. Chr.) zugeschrieben; die Bestätigung oder voraussichtliche Verneinung dieser Annahme ist von späteren Funden abzuwarten, vergl. Overbeck's Geschichte der griechischen Plastik II. S. 103. Viel Ungleichheit und Flüchtigkeit in der Arbeit.

σ. Νο. 25. ~~6.~~ ~~8.~~ Diskobolos. Marmorstatue im Vatikan. P. C. III, 26.

σ. Νο. 63. ~~7.~~ Athlet, sich mit dem Schabeisen vom Staube der Palästra reinigend (*ἀποζυόμενος*). Marmorstatue im Vatikan, 1847 in Rom (Trastevere) gefunden. Neu nur einige Finger der rechten Hand. Nachbildung eines berühmten Werks von Lysippus. Monum. dell' Inst. V, 13. Ann. 11, 223 ff.

9. ~~8.~~ Jugendliche Ringergruppe. Marmorgruppe in Florenz. Früher zu den Niobiden gerechnet; deshalb die neuen Köpfe den Niobiden ähnelnd.

σ. Νο. 67. ~~9.~~ ~~10.~~ Der Fries vom choragischen Denkmal des Lysikrates. Der Fries läuft rings um einen noch jetzt in Athen stehenden Rundtempel (Stuart Ant. of Athens, I, 4, pl. 10), welcher bestimmt war, einen ehernen Dreifuss als choragischen Siegespreis zu tragen. Tyrrenische Seeräuber, welche an Dionysos gefrevelt hatten, werden theils in Delphine verwandelt, theils von Satyrn auf dem Lande gezüchtigt. In der Mitte Dionysos, den Panther tränkend. Doch ist diese Mitte, sowie die dazu gehörige Inschrift sehr beschädigt. Nach der Inschrift des Tempels aus dem Jahr 334 v. Chr.

σ. Νο. 23. ~~10.~~ Amazone. Marmorstatue aus Villa Mattei, jetzt

11.

im Vatikan. P. C. II, 38. Ergänzt sind das rechte Bein vom Knie bis zum Knöchel, beide Arme, Nase, Kinn und Unterlippe. Ueber das Motiv vergl. Götting: De Amazonibus in primis de Amazone Polycleti, Jenai 1848, O. Jahn: Berichte der Königl. Sächs. Gesellschaft 1850, Th. I. S. 32 ff. und Wieseler in D. d. a. K., Th. 1, Nr. 138.

O. No. 55. **11.** Silen mit dem Bachuskind. Marmorstatue aus Villa Borghese, jetzt im Louvre; gefunden im 16. Jahrh. in den sallustischen Gärten. Neu das linke Bein und der linke Arm des Alten, und ein Theil des rechten Armes des Kindes. Mehrfache Wiederholungen; eine der schönsten im Braccio nuovo des Vatikan.

O. No. 37. **12 — 15.** Reliefs von der Balustrade des Tempels der Nike Apteros auf der Akropolis zu Athen. Siegesgöttinnen in verschiedenen Stellungen und Handlungen, von besonderer Schönheit die Sandalenbinderin (13) und der Zug des Opferstiers (12). Vergl. die Akropolis von Athen von Ross, Schaubert und Hansen. Platte 13. A. B. Kramer Bullet. 1835. S. 119. Noch in Athen befindlich.

16 — 17. Zwei Friesplatten vom Tempel der Nike Apteros zu Athen. Vergl. die Akropolis von Athen von Ross, Schaubert und Hansen. Die östliche Vorderseite bezog sich offenbar auf die Sage der ungeflügelten Nike, doch sind die Figuren sehr verstümmelt und die Sage selbst unbekannt. Die drei übrigen Seiten stellen Kampfszenen dar, theils zwischen Kämpfern zu Fuss und zwischen Kämpfern zu Ross, theils zwischen Fusskämpfern und Fusskämpfern; L. Ross vermuthet den Sieg Cimons am Eurymedon. Der Fries befindet sich noch an Ort und

Stelle in Athen, mit Ausnahme von vier Platten, welche Lord Elgin in das Britt. Museum brachte. Die hier aufgestellten Abgüsse sind diesen Platten des Britt. Museums entnommen; die obere gehört der West-, die untere der Nordseite an.

20.18. Der s. g. Jason. Marmorstatue aus Villa Negroni, jetzt im Louvre. Der linke Arm, die rechte Hand und ein Theil des rechten Schenkels, so wie die Pflugschaar auf der Plinthe ergänzt. Griechischer Jüngling nach sieghaftem Wettlauf; ähnliche Jünglingsgestalten am Parthenonsfries. Neuerdings als Hermes gedeutet; vergl. H. Lambeck De Mercurii statua vulgo Jasonis habita. Bonn 1860.

19. Der s. g. Barberinische Faun. Marmorstatue, sonst im Palast Barberini; jetzt in der Glypthothek zu München, woselbst er als ganze Figur ergänzt ist; gefunden bei Ausräumung des Grabens um die Engelsburg zu Rom. Satyr, seinen Rausch verschlafend.

20. Jünglingsfigur. Marmorstatue in Neapel, Mus. Borb. II, 24; dort Adonis genannt.

21. Melpomene. Colossalstatue im Louvre. Wahrscheinlich aus dem Theater des Pompejus. Die Herkulesmaske nebst dem rechten Unterarm und der linken Hand ergänzt, aber nach alten Vorbildern. Clarac, pl. 315, 1046.

22. Jünglingstorso. Im Louvre.

23. Inopos; Marmortorso, auf Delos gefunden; im Louvre. Clarac. VI, pl. 1086. Edelster Stil. Wahrscheinlich liegende Eckfigur einer Giebelgruppe.

24. Amazonenschlacht. Vorder- und Querseite eines Wiener Sarkophags, welcher von Don Juan d' Austria nach der Schlacht bei Lepanto nach Wien geführt wurde und unter den Trümmern Spartas gefunden sein soll, nach Anderen aber aus Ephesus stammt. Auch unter dem Namen des Fugger'schen Sarkophags bekannt. Bouillon Musée des Antiq. II, 93. Vergl. Arneth. Beschreibung der Büsten etc. des kaiserl. Antikensabinetts in Wien 1845. Nr. 167.

25. Amazonenfries im Palast des Marchese di Negro zu Genua, wahrscheinlich dem Fries von Budrun (Nr. 5) zugehörig. Braun, Annal. XXI, 74 ff. XXII, 285 ff. Brunn, Künstlergeschichte I, 323.

26. Satyr, in Ruhe an einen Baumstamm gelehnt. Marmorstatue im Capitol. Zahllose Wiederholungen.

27. Dionysos. Marmorstatue in Florenz.

28. Alexander. Marmorbüste im Capitol. Mit strahlenförmigem Haupthaar; an der Binde, mit welcher der Kopf geschmückt ist, gewahrt man sieben Löcher, in welche sicher Strahlen von Metall eingesetzt waren. O. Müller dachte, wie Wieseler (D. d. a. K. Th. I, Nr. 159) berichtet, an Demetrios Poliorketes.

29. Der jugendliche Apollo, der s. g. Apollino.

Marmorstatue in Florenz. Hände, Nase und Haarschleife neu.

Nos. 64. **30.** Anbetender Knabe. Bronzestatue in Berlin, entweder, wie man gewöhnlich annimmt, in der Tiber, oder, wie Andere meinen, zusammen mit den herkulanischen Gewandstatuen der Dresdener Sammlung in Herkulanum gefunden. Wohl erhalten; wahrscheinlich aus der Zeit des Lysippus. Vergl. Friederichs im Erlanger Programm zum Winckelmannsfest 1857. *Archaeol. Anzeiger* 1858. S. 173.

31. Alexander. Marmorbüste im Louvre; vergl. *Clarac. Mus. de sculpt.* pl. 1071, 2958, A. Schultern, Nase und ein Theil der Lippen neu.

32. Der s. g. Ilioneus. Marmorstatue in München, früher mit Unrecht zur Niobidengruppe gerechnet; von Overbeck (*heroische Bildwerke* S. 363 und *Kunst-archäologische Vorles.* S. 81) Troilos genannt; jedenfalls schutzflehend.

Nos. 78. **33.** Torso des Herakles. Unter Papst Julius II. unter den Trümmern des Theaters des Pompejus im Campo del Fiore gefunden, jetzt im Vatikan. Vergl. besonders Winckelmann *Th. I.* S. 267 *Dresd. Ausg.* Inscriptlich von Apollonius, Nestor's Sohn aus Athen. Nicht, wie man seit Visconti meinte, das Bruchstück einer Gruppe von Herakles und Hebe (Jole, Auge); sondern vielmehr (vergl. Hettner *Vorschule zur bildenden Kunst der Alten* S. 269—271, Nachbildung des Ly-

sipp'schen Herakles Epitrapezios, von welchem Statius (Silv. IV, 6) sagt:

In der Rechten erhoben,
Hält er den vollen Pokal, die Linke gestützt auf die Keule,
Und es dient das Nemeische Fell als Teppich dem Felssitz.

34. Halbaufgerichteter Molossischer Hund. Marmorstatue in Florenz. Böttiger Kl. Schriften Th. 2, S. 337.

2

Fünfter Saal.

Fünftes Buch

A.

Nördliches Seitenschiff.

Griechisch und Römisch.

1. Torso einer kleinen weiblichen Gewandfigur. Früher im Besitz Stackelberg's; Catalogue d'une riche collection II, 14.

2. Medea mit zwei Töchtern des Pelias. Medea, die Hand mit dem Messer zum Mund erhoben, sinnend über den verderblichen Zauber, zu welchem sie die Töchter verleitet; die Töchter mit den Vorbereitungen zur Kochung des Zaubertranks beschäftigt. Marmorrelief, aufgestellt über dem Brunnen der alten französischen Akademie auf dem Corso zu Rom, woselbst es 1814 gefunden wurde. Böttger's Amalthea I, 161. Edelster griechischer Stil.

3. Amazone. Marmorstatue der Königl. Antikensammlung zu Dresden, gefunden 1813 auf der Insel Salamis. Neu der Kopf und die Beine vom Knie abwärts, der linke Unterarm mit Schild, die rechte Hand, die Streitaxt und der untere Theil des Mantels; die Ergän-

zungen sind von Thorwaldsen. Vergl. O. Jahn Ueber die ephesischen Amazonenstatuen in den Berichten der Kgl. S. Gesellschaft der Wissenschaften. 1850. S. 32.

4. Orpheus, Eurydike und Hermes. Marmorrelief in Neapel; Mus. Borb. X, 62. Vgl. Gerhard u. Panofka Neapels ant. Bildw. S. 67. Wiederholungen in der Villa Albani und im Louvre, in lateinischer Inschrift irrig Amphion, Zethus und Antiope genannt.

5. Tragische Muse. Kolossale Marmorbüste im Vatikan; gefunden in der Villa Hadriani zu Tivoli.

6. Bärtiger Bacchus, der s. g. Sardanapalos. Obertheil einer Marmorstatue im Vatikan P. C. II, 41. Die griechische Inschrift: „Sardanapallos“, wenn auch vielleicht aus dem späteren Alterthum, ist für die Erklärung durchaus ohne Belang.

7. Gehörnter Triton (Okeanos) mit Reben und Trauben umkränzt; aus dem Bart spriessen Delphine. Marmorbrüste im Vatikan. P. C. VI, 5. Zoega in Welcker's Zeitschrift f. a. K. S. 453. Vergl. Winckelmann M. J. 35.

8. Lautenspielende Mädchen. Marmorrelief aus Villa Borghese, jetzt im Louvre. Boillon III, 24 Clarac. Mus. de sculpt. II, pl. 202. Bruchstück einer grösseren Composition.

9. Meduse. Kolossalkopf aus Marmor in der Wallraf'schen Sammlung zu Köln.

10. Herkules. Marmorbrüste, am Fusse des Vesuvs gefunden, im Britt. Museum. Nase und rechtes Ohr neu.

11. Die drei Mören oder Parzen; Klotho spinnend,

Lachesis mit abgewandtem Gesicht ein Loos ziehend, Atropos hinweisend auf die auf der Himmelskugel liegende Schicksalsrolle. E. Braun Griech. Götterlehre S. 278. Marmorrelief um die Mitte des 18. Jahrhunderts in der Villa Palombara zu Rom gefunden, jetzt im Besitz der Humboldtschen Familie in Tegel; der Leib der Klotho von Rauch restaurirt.

12. Meduse. Marmorkopf, ehemals im Palast Rondanini zu Rom, jetzt in München. Nur die Nasenspitze und einige Theile an den Haaren und Schlangen neu.

13. Die s. g. medicäische Vase zu Florenz. Marmorvase, sehr stark ergänzt, vergl. Meyer's Kunstgeschichte Th. 3, S. 384 ff.; und deshalb in der Erklärung zweifelhaft. Die gewöhnlichste und wahrscheinlichste Erklärung sieht hier die Opferung der Iphigenia. O. Jahn (Archäol. Beiträge S. 390) denkt an das Gericht der achäischen Fürsten über Ajas wegen des Frevels an Cassandra, nach Maassgabe eines Gemäldes von Polygnot (Paus. X, 26, 3); Panofka (Archäol. Zeitung 1848, Anz. S. 74) an die Einnahme Thebens, wo die sieben Fürsten Manto als Kriegsgefangene von dem Bilde der jungfraubeschützenden Artemis entführen wollen. Millin. Gal. myth. 556.

14. Vase; nach der auf dem Altar befindlichen Inschrift von Sosibios aus Athen (im ersten Jahrh. v. Chr.). Aus Villa Borghese, jetzt im Louvre, Boillon Mus. des Antiques III, 79. Clarac. Mus. de sculpt. pl. 126 u. 118. In der Mitte Altar mit loderndem Feuer, auf welchen von der einen Seite Hermes mit seinem Heroldstab, eine Bacchantin mit einem getödteten Reh und ein

nackter bewaffneter Jüngling in Tanzstellung (Pyrrhichius), von der andern Artemis, Apollo und ein Satyr mit der Doppelflöte zuschreiten. Der Gruppe von Hermes und Artemis entspricht auf der Rückseite eine Gruppe von zwei einandergegenüberstehenden Bacchantinnen, deren eine den Thyrsus, die andere ein Tympanum trägt. Hermes und Artemis archaistisch.

15. Männlicher Torso.

16. Kopf des Farnesischen Herkules. *Neapel*

17. Griechischer Grabstein aus Grotta ferrata. Ein Jüngling, sitzend, entfaltet eine Rolle, unter ihm liegt sein Hund. Vergl. Winckelmann M. J. Nr. 170. Mon. dell' Inst. 1855 S. 15.

18. Jugendlicher Satyr, zu seinen Füßen ein Panther. Relief; Copie.

19. Meleager, zu seinen Füßen der Eberkopf. Relief; Copie.

20. Satyr. Bruchstück aus rothem Marmor im Vatikan, gefunden in der Villa Hadriani zu Tivoli.

21. Achilles. Marmorbüste aus der Villa Albani, jetzt in München. Der Helm ist an der Stephane mit zwei Hunden und an der Wölbung mit Greifen geschmückt. Helmbusch und Sphinx neu.

22. Erosstatue. Der Kopf fehlt, die Arme und das rechte Bein verstümmelt. Spuren von Flügeln nicht bemerkbar. Vorzügliche Arbeit aus der Praxitelischen Zeit; aus Athen; zu den Elginschen Marmorwerken des Britt. Museums gehörig. O. Müller, Denkmale I, 35, 142.

23. Alexander. Kopf einer ächt griechischen Alexanderstatue in der Glyptothek zu München (Schorn Nr. 152), früher im Palast Rondanini zu Rom.

O. Nebo. **24.** Sophokles. Gewandstatue in griechischem Marmor, gefunden um 1840 bei Terracina, jetzt im Museum des Lateran. Die rechte Hand, die Nase, die Schriftkapsel von Tenerani ergänzt. Vergl. Welcker, Alte Denkm. Th. I, S. 455.

29 **25.** Sitzender Hermes. Bronzestatue in Neapel, gefunden in Herkulanum. Mus. Borb. III, 41. 42. E. Wolff (Bullet. 1838. S. 133.) hält den grösseren Theil des Schädels mit den Haaren für Ergänzung, wohl mit Unrecht. Die Beziehung auf einen Angelnden widerlegt sich durch den leise geöffneten Mund, welcher Athem schöpft, und durch die ganze Stellung, der man es ansieht, dass es nur eine augenblickliche Rast in eiligem Lauf ist. Vorzügliche Arbeit.

26. Zeus, Here, Thetis. Marmorrelief aus Turin, jetzt im Louvre. Bouillon Musée des Ant. I, 75. Clarac. Mus. de sculpt. pl. 200.

27. Indischer Bacchus. Marmorkopf im Louvre. Clarac. Mus. de sculpt. VI, pl. 1086, 2760 D.

28. Niobiden. Die Köpfe der Niobidengruppe zu Florenz. ~~X~~

29. Palmettenkrönungen Griechischer Grabstelen.

30. Torso eines beckenschlagenden Satyr. Im Louvre.

*Aresstatue Villa Ludovici in Rom
e ge/oe am 2^{te}*

31. Bogenprüfender Amor. Torso.

32. Menander. Marmorstatue im Vatikan, früher in Villa Negroni. Die rechte Hand und der linke Fuss sind neu.

33. Venustorso. Humboldt'sche Sammlung in Tegel.

34. Odysseus in der Unterwelt, den Schatten des Tiresias befragend. Marmorrelief aus Villa Albani im Louvre, Winckelmann M. J. 157. Musée du Louvre pl. 223.

35. Indischer Bacchus. Marmorkopf.

36. Drei bacchische Masken; zwei bacchische Masken. Marmorreliefs.

37. Geburt des Dionysos aus dem Schenkel des Zeus durch Eileithyia. Bruchstück eines Marmorreliefs. Von Zeus ist nur das eine Bein bis auf das Knie erhalten und der Flügel seines Adlers, vom Dionysoskind nur das Händchen. Hermes, welcher das Kind zu den nysäischen Nymphen zu tragen hat, steht wartend zur Seite.

38. Aphrodite von Anchises scheidend. Getriebenes Bronzerelief, 1798 zu Paramythia in Epirus gefunden; jetzt in Hawkin's Besitz. Millingen Anc. uned. monuments II, 12. Specim. of anc. sculpt. II, 20. Denkm. d. a. K. II, 393. Aphrodite (Helena?) und Paris.

J. No. 47. **39.** Eros als Jüngling. Marmortorso im Vatikan; nach seinem Fundort auch der Torso von Centocelle genannt. Wahrscheinlich Nachbildung einer Erosstatue von Praxiteles. Hinten an den Schulterblättern gewahrt

man Löcher zur Einsetzung von Flügeln aus Bronze; in der linken Hand hielt er, wie es aus einer Wiederholung im Mus. Borb. zu Neapel hervorgeht, den Bogen. Neu nur die Nase. Friederich's Praxiteles. Leipzig 1855. S. 20 ff.

40. Posidipp. Kopf einer sitzenden Marmorstatue im Vatikan; Gegenstück zur sitzenden Marmorstatue des Menander, vergl. Nr. 30.

41. Torso einer Dionysosstatue. Im Vatikan. P. C. III, 56. Beschreibung Roms II, 2.

42. Euripides. Büste in Neapel.

43. Hermes als Vorsteher des Palaestra; der s. g. Antinous von Belvedere. Marmorstatue im Vatikan, gefunden unter Leo X. bei der Kirche S. Martino in Monti. Der rechte Arm und die linke Hand fehlen; die dicken Knöchel erklären sich durch die Annahme, dass die ursprünglich vorhandenen Fussflügel abgemeisselt sind.

44. Griechischer Heros. Marmorbüste aus der Villa Borghese, jetzt im Louvre. Clarac. Mus. de sculpt. pl. 1085, 2810. E. Bruchstück einer Statue; der Helm neu. Von Einigen für Alexander gehalten.

45. Gaia überreicht das Dionysoskind einer bacchischen Nymphe. Bruchstück eines Marmorreliefs im Louvre. Abgeb. mit den Ergänzungen bei Clarac. Mus. de sculpt II, pl. 123. Müller und Oesterlei D. d. a. K. II, Nr. 400. Braun Ann. VIII, p. 91.

46. Stehende Frau mit eingehüllten Armen. Relief im Museo Chiaramonti des Vatikan.

47. Der s. g. Fagan'sche Kopf; bekannt, weil er als Wiederholung des Borghesischen Fechters gilt.

J. No: 81. **48.** Der s. g. Borghesische Fechter. Marmorstatue im Louvre; gefunden zu Porto d'Anzo. Am Baumstamm die Inschrift Agasias, Dositheos' Sohn, von Ephesos, aus dem ersten Jahrh. v. Ch. Der rechte Arm neu vom Deltoides an. Nach O. Müller's Vermuthung ein Krieger, mit Schild und Schwert einen Reiter abwehrend. Wahrscheinlich aus einer grösseren Schlachtengruppe entnommen.

49. Der s. g. Schleifer. Verkleinerte Copie der berühmten Marmorstatue in Florenz.

50. Juno. Kolossaler Marmorkopf zu Zarskoeselo bei Petersburg.

51. Serapis. Kolossale Marmorbüste im Vatikan.

52. Waffentänzer. (Pyrrhichisten.) Marmorrelief im Vatikan. Mus. P. C. IV. 9.

53. Athlet. Büste in Florenz. Gal. di Fir. IV, 129.

54. Das Zeuskind unter der nährenden Ziege (Amalthea), umgeben von einem Paar Kureten oder Korybanten, welche mit den Schwertern auf die Schilde schlagen, damit Kronos das Gewimmer des Kleinen nicht höre. Daneben auf einem Felsen sitzend ein Weib mit Mauerkrone, Rhea, Kreta oder, wie Wiesler (D. d. a. K. Th. 2, Nr. 805) will, Adrasteia. Marmorrelief eines vierseitigen Altars im Capitol. Museum. Mus. Cap. IV, 7.

55. Athlet. Büste im Capitol. Mus. Cap. I, 33. Beschreibung Roms III, 1. 218.

56. Bacchantin mit einem Messer in der Rechten und einem halben Reh in der Linken. Marmorrelief im Britt. Museum.

57. Bacchanten mit dem Thyrsos in der Rechten, ein halbes Reh in der Linken. Bruchstück eines Marmorreliefs im Louvre. Clarac. Mus. de sculpt. pl. 135.

58. Jugendlicher, behaglich an einem Cippus angelehnter Satyr, im Begriff auf der Querflöte zu blasen. Marmorstatue im Louvre. Bouillon Mus. des Ant. I, pl. 53. Unzählige Wiederholungen. Brunnenverzierung.

59. Demosthenes. Büste aus der Villa Albani, jetzt im Louvre.

60. Athene. Marmorstatue in der Königl. Autikensammlung zu Dresden; Augusteum T. 48. Die Augen waren eingesetzt. Neu die Nasenspitze.

61. Griechische Portraitbüste.

62. Apollo, an einen Baumstamm gelehnt, die Kithar spielend; zu seinen Füßen ein Schwan. Marmorstatue in Florenz; vergl. H. Meyer in Winckelmann's Kunstgesch. Th. 4, S. 307.

63. Nemesis. Marmorstatue im Vatikan; gefunden in der Villa Hadriani zu Tivoli. P. Cl. II, 13. Beschreibung Roms II, 2. 270.

64. Grabrelief; häusliches Mahl. Der Mann liegt auf einer Klisia und reicht der zu seinen Füßen auf

einem Stuhl sitzenden Frau eine Schaaale. Unter der Klisia liegt der Hund als treues Haushier. Rechts ein bärtiger Mann im Mantel, links ein Jüngling, Beide als Diener. Im Louvre.

65. Jugendlicher Herkuleskopf. Marmor.

66. Viergespann mit Wagenlenkerin; voran eine junge männliche Figur mit Pedum (Krummstab). Marmorrelief, angeblich aus Herkulanum.

O. No. 69. **67.** ⁵⁰ Der s. g. sterbende Fechter. Marmorstatue, früher mit der dazu gehörigen s. g. Arria- und Pätusgruppe in der Villa Ludovisi, seit Clemens XII. im Capitol. Museum. M. Capit. III, 67. Ergänzt sind die Nasenspitze, der rechte Arm von der Schulter an, die linke Kniescheibe nebst den Zehen an beiden Füßen, und ein Theil des Sockels, worauf sich die rechte Hand stützt, und das Schwert; diese Ergänzungen werden Michel Angelo zugeschrieben. Vergl. Brunn, Künstlergeschichte S. 444 ff. Welcker, Bonner Kunstmus. Nr 142. Byron Childe Harold IV, 141. Ein zum Tode verwundeter Gallier, einer jener Gruppen angehörig, welche die Schlachten des Attalus und Eumenes gegen die Gallier darstellten. Aus der Schule von Pergamos um 200 v. Ch.

68. Juno. (?) Büste in England. Das Haar überarbeitet. Wahrscheinlich der Kopf einer Amazonenstatue.

69. Juno. (?) Kolossale Marmormaske in Turin. Wahrscheinlich eine Niobemaske.

- 70.** Geflügelte Nike mit Gorgohaupt auf dem Kopf, am Stamm eines Tropäums. Marmorstatue im Vatikan; P. C. II, 11, woselbst aber weder in Zeichnung, noch in Erklärung des Gorgohauptes gedacht ist. Vergl. über die verwandten Darstellungen der Aphrodite Paraklyptusa zu Salamis in Cypern: Welcker in Gerhard's Denkm. und Forschungen. Januar 1857.
- 71.** Juno Pronuba führt dem Gatten die verschleierte Braut zu. Marmorrelief im Vatikan. Mus. P. C. IV, 25.
- 72.** Hermes mit Petasus. Büste.
- 73.** Wasserbecken auf Wein- und Blumenarabesken ruhend, zwei Satyrn bespiegeln sich aufmerksam in demselben. Terracottarelieff im Britt. Museum. Combe Terrac. 18, 31.
- 74.** Pan und Dionysos. Bruchstück eines Sarkophagreliefs in Villa Albani. Zoega Bass. Ant. t. 75. Vergl. D. d. a. K. Th. 2. Nr. 444 und 445.
- 75.** Venustorso.
- 76.** Homer, mit Tania (Band) um den Kopf. Büste im Kapitol. Museum. Mus. des Ant. II, 69.
- 77.** Venustorso.
- 78.** Homer. Büste im Kapitol. Museum. Beschreibung Roms III, 1. S. 220.
- 79.** Die s. g. Capitolinische Venus. Marmorstatue im Kapit. Museum. Wohl erhalten bis auf die Finger.

80. Venus. Das Diadem wahrscheinlich neu. Marmorstatue in Florenz. Gal. di Fir. IV, 121. Winckelmann Th. 5, S. 4.

81. Daedalus, an den Flügeln des Ikaros arbeitend, Ikaros ihm gespannt zuschauend. Marmorrelief, nach Welcker (Zuwachs d. Bonner Kunstmus. Nr. 379c.) in Russland. Sehr ähnliche Reliefs in der Villa Albani und im Palast Colonna zu Rom. Vgl. Braun Zwölf Basreliefs Taf. 12. O. Müller Archäol. § 418, 1.

J. No: 73. 82. Venustorso in der Königl. Antikensammlung zu Dresden. Die sogenannte Dresdener Venus. Augusteum T. 27 — 30. Der obere Theil des Haarschmucks neu.

J. No: 72. 83. Die Medicäische Venus. Marmorstatue in Florenz; gefunden in Hadrian's Villa bei Tivoli. Inschriftlich von Kleomenes, Apollodoros' Sohn aus Athen, einem Künstler aus dem ersten Jahrh. v. Chr. Neu der rechte Arm und ein Theil des linken.

84. Liegender Hermaphrodit. Marmorstatue aus Villa Borghese, jetzt im Louvre. Die Matratze ist eine geschmacklose Jugendarbeit Bernini's.

85. Jugendlicher Athlet, der sogen. Genius von Pesaro; 1530 in Pesaro gefunden. Bronzestatue in Florenz. Mus. Flor. 45. 46. Winckelmann Th. 3, S. 189. 393.

86. Bellerophon mit dem Pegasus. Marmorrelief.

87. Bacchantin auf einem Panther reitend. Marmorrelief.

88. Eros mit Thyrsus und Panther. Marmorrelief im Vatikan.

*19. junio England in 2 20 + 20, ob 100 200 100,
Lun 6 6 100.*

- 89.** Greif mit Lyra. Marmorrelief von einer Dreifussbasis im Vatican. P. C. VII. 42.
- 90.** Venustorso. In Neapel.
- 91.** Posidonius. Marmorbüste mit Inschrift, aus der Farnesischen Sammlung, jetzt in Neapel. Visc. Ic. gr. 24.
- 92.** Stehender Hermaphrodit. Marmortorso in Berlin. Millin G. M. 50, 217.
- 93.** Indischer Bacchus; von Manchen Plato genannt. Marmorbüste im Museum Chiaramonti des Vatican.
- 94.** Leda mit Schwan. Marmorstatue in Florenz; Mus. Florent. III, 3. Clarac. Mus. de sculpt. 411. Nr. 714.
- 95.** Torso eines Satyr, wahrscheinlich tanzend. Kolossal. Marmor in Florenz.
- 96.** Zwei Satyrn, welche kniend Trauben in die Körbe sammeln. Terracott. Britt. Mus XVII, 28.
- 97.** Dionysos von einem kleinen Satyr gestützt, Silen mit Krater auf der linken Schulter und in der rechten Hand eine gesenkte Fackel, Satyr mit Thyrsus und Panther. Rondaninisches Relief im Vatican.
- 98.** Venus. Marmorbüste.
- 99.** Schlafender Jüngling, gewöhnlich Endymion genannt. Liegende Marmorstatue; in Villa Hadriani bei Tivoli gefunden und früher der Sammlung Marefoschi in Rom gehörig; vergl. Winckelmann Kunstgeschichte IV, 2, 352; jetzt im Museum zu Stockholm; vergl. v.

Quandt Reise nach Schweden 1843, S. 164. Rechter Unterarm und rechter Unterschenkel, linke Hand und linker Fuss ergänzt. Clarac. pl. 586.

O. No. 76. **100.** Venus Kallipygos. Marmorstatue in Neapel. Der Kopf, das rechte Bein, die rechte Hand, der linke Arm und das Gewand neu.

101. Satyr, ein Böckchen auf den Schultern tragend. Mit der Sammlung Odescalchi nach Spanien gekommen; früher im Palast von San Ildefonso, jetzt im Museum zu Madrid.

102. Dreiseitige Ara; oben Widder, unten Sphinx. Amoren, mit den Waffen des Mars spielend. Gal. di Firenze IV. 29, 30. Vergl. Britt. Mus. I, 6.

103. Nike. Bronzestatuette in Kassel. Böttiger Kl. Schriften Th. 2. S. 173.

104. Drei tanzende Horen. Marmorrelief, früher in der Villa Medici. Winckelmann M. J. 147.

105. Drei Städtegottheiten mit Mauerkronen. Marmorrelief aus Villa Borghese, im Louvre. Vergl. Visconti zu Bouillons Mus. des Ant. I, 80. Clarac. Mus. de sculpt. pl. 222.

106. Satyr mit Pinienkranz. Wohl Bruchstück einer Gruppe.

107. Silen, trunken, von einem Satyr aufrecht erhalten; hinter ihm ein anderer Satyr mit dem Schlauch. Marmorrelief im Vatikan. P. C. IV, 28.

108. Unerklärtes Marmorrelief von vortrefflicher Arbeit. Aus Capri; in Neapel. Mus. Borb. Nr. 332.

Gerhard und Panofka: Neapels antike Bildwerke S. 85. Apollo oder Bakchos unter den Chariten, Achilleus auf Skyros unter den Töchtern des Lykomedes, Alcibiades unter Hetären; alle diese Benennungen ohne sicheren Anhalt. Ebenso unhaltbar ist die von Göttling (Das archäolog. Museum in Jena, Nr. 419) gegebene Erklärung, welche nach Plutarch de musica 31. die männliche Gestalt als einen Sänger bezeichnet, früher der phrygischen und lydischen Harmonie huldigend und jetzt sich der dorischen zuneigend.

109. Venusbüste.

110. Alter in einem Korb einen Phallus tragend. Relief.

111. Venus mit Amor nach einem Schmetterling haschend. Relief; wohl modern.

112. Amazone von einem Greif überfallen. Terracottenrelief. Combe Terrac. Britt. Mus. XVIII, 31.

113. Friesfragment mit Fruchtschnur, tragischer Maske und karyatidenartiger Figur.

114. Kauernde Venus. Im Louvre. Clarac. Mus. de sculpt. III. pl. 345, 1417. Nur Kopf und Rumpf alt; die Ergänzungen aber nach ähnlichen Statuen.

115. Zeno, der Stoiker. Büste mit Inschrift, in Neapel. Visconti Ic. Gr. 17. Vergl. O. Müller, Archäol. § 420, 5,

116. Venus. Marmorstatue, 1775 in einem alten Bade zu Ostia gefunden, jetzt im Britt. Museum. Britt. Mus. II, 22.

117. Epikur. Büste im Kapitol.

118. Der sogen. Germanicus. Marmorstatue im Louvre; inschriftlich von Kleomenes, des Kleomenes Sohn aus Athen. Porträtstatue eines Römers als Hermes Logios. Nur zwei Finger der linken Hand sind ergänzt.

119. Der sogen. sterbende Alexander. Marmorkopf in Florenz. Vielfach ergänzt; die Nase neu. Noch nicht genügend erklärt.

120. Pallas mit der Aegis, Büste in der Hope'schen Sammlung zu London. Die Augen waren eingelegt, die Sphinx und die Greife am Helme wahrscheinlich ergänzt. Vergl. Müller, Archäol. § 114.

121. Pallas. Kopf der Pallas Giustiani im Vatikan.

122. Pallas. Kleinere Büste.

D. No. 70. **123.** Laokoon; Marmorgruppe im Vatikan, gefunden 1506 auf dem Esquilin. Der rechte Arm des Vaters fehlte und ist von Giov. Angelo da Montorsoli nicht ganz glücklich ergänzt; er ist nicht ausgestreckt, sondern gekrümmt, mit der Hand am Kopf anliegend zu denken. Agesander, Athanodorus und Polydorus, Plin. H. N. XXXVI, 4, 11. Wahrscheinlich römische Nachbildung eines rhodischen Originals; vergl. A. Feuerbach's Geschichte d. griech. Plastik Th. I, S. 190.

D. No. 71. **124.** Laokoon. Marmorkopf in der Sammlung des Herzogs von Ahremberg in Brüssel. Monum. dell' Just. II, 416. Schorn Annal. IX, p. 153. Modern?

125. Geflügeltes Kind, auf einer Vase stehend, von Arabesken umgeben. Wohl modern.

126. Geflügeltes Kind mit einem Fruchtteller in der Linken und einem Mohnbüschel in der Rechten; umgeben von Arabesken. Architektonisches Relief im Vatikan.

127. Bruchstück einer Marsyasstatue; an dem Stamme Pinienäpfel. In Florenz. Vergl. das von Wieseler in Müller's und Oesterlei's D. d. a. Kst. Th. 2. Nr. 153. mitgetheilte Sarkophagrelief in S. Paolo fuori i muri zu Rom.

128. Aesop. Marmortorso in Villa Albani.

129. Bruchstücke einer Marsyasstatue. Rothfleckige Marmorstatue in Florenz; ohne die Ergänzungen Verrocchio's.

130. Unbekannte Philosophenbüste.

O. No. 45. **131.** Der s. g. vatikanische Apollo. Marmorstatue im Belvedere des Vatikan; gefunden um die Mitte des 16. Jahrh. bei Porto d'Anzio. Der linke Vorderarm mit dem Bogen und die Finger der rechten Hand von Angelo Montorsoli ergänzt. Seitenstück zur s. g. Diana von Versailles, mit dieser von gleichem Marmor und gleichem Meissel. Vielfache Deutungen. Neuerdings hat L. Stephani (Apollo Boëdromios. Petersburg 1860) auf Grund einer im Besitz des Grafen Stroganoff befindlichen Erzfigur wahrscheinlich zu machen gesucht, dass hier Apoll als Gott des Schlachtrufs, als Apollo Boedromios gefasst sei. Jene Erzfigur, älter als die vatikanische

Statue, ist ohne den hier beigefügten Stamm mit der Schlange; in der linken Hand aber, welche in unserer Statue neue Ergänzung ist, hält sie ein verstümmeltes Attribut, welches eine Aegide, ein Ziegenfell mit der Gorgo gewesen zu sein scheint. Vergl. Gerhard Archäol. Anzeiger 1860. Nr. 142. S. 100.*

O. No. 66. **132.** Der dornausziehende Knabe. Erzstatue im Palast der Conservatoren auf dem Kapitol.

133. Dionysos' Einkehr bei Ikarios. Marmorrelief im Louvre, Clarac. Mus. de sculp. pl. 133. Der Gott, durch mächtige Gestalt vor allen Uebrigen ausgezeichnet, ist, von einem Satyriskem gestützt, eben in die Behausung des Ikarios eingetreten, wo der Wirth und sein Weib Phanothea zu Tische liegen, und lässt sich, von Ikarios mit Jubelruf empfangen, durch einen anderen Satyriskem die Fussbekleidung ausziehen. Hinter ihm zwei tanzende Satyrn, zwischen diesen Silen mit der Doppelflöte, und ein dritter Satyr mit einer Bacchantin. Visconti IV, 25. c. Andere Erklärungen von Gerhard (Beschreibung Roms II, 2. S. 93.), Götting (Expl. anagl. Parisini Jena 1848), und Panofkà (Archäol. Anz. 1852. S. 226.). Vielfache Wiederholungen. Vergl. Wieseler in O. Müller's D. d. a. K. Th. 2. Nr. 624.

134. Gehörnter jugendlicher Dionysos. Marmorbüste im Kapitol. Früher Leukothea oder Ariadne genannt. Vergl. H. Meyer in Winckelmann's Werken Th. 4, S. 307 ff. Anm. 367, in Meyer's Kunstgeschichte Th. 1, S. 301. Th. 2, S. 243 ff. Anm. 314, Welcker Kunstmuseum Nr. 117. und Wieseler in D. d. a. Kst. Th. 2. Nr. 375.

135. Trauernde Ariadne. Kolossalstatue in der Kgl. Antikensammlung zu Dresden. Der an Nase und Lippen ergänzte Kopf falsch aufgesetzt, aber zugehörig; die linke Hand, sowie der rechte Arm und die rechte Brust neu. Früher Agrippina genannt. Vergl. Hettner, Die Bildwerke der Kgl. Antikensammlung zu Dresden, Nr. 386. Augusteum T. 17.

136. Satyr, beckenschlagend. Marmorstatue in Florenz. Die Arme nach Vasari VI, 369, von Michel Angelo ergänzt.

137. Muse, in der linken Hand eine Maske haltend. Marmorstatue in Florenz. Schlecht ergänzt.

138. Knöchelspielendes Mädchen. Marmorstatue in Berlin. Hals und Nacken, die Ohren, der rechte Arm und der rechte Fuss neu. Porträt; mannigfache Wiederholungen.

139. Dionysos' Einkehr bei Ikarios. Vergl. Nr. 131. Tereacottenrelief im Britt. Museum. Cavaceppi racc. III, 45. Terracott. of the Britt. Mus. 25, 47.

140. Mänade und Satyr in wild begeistertem Tanze. Marmorrelief in Villa Albani. Zoega Bassor. 82. Winckelmann M. J. 60. Vergl. Wieseler in Müller und Osterlei. D. d. a. K. Th. 2. Nr. 544.

141. Dionysos, jugendlich, mit Weinlaub und Trauben begränzt. Marmorbüste.

142. Drei Reliefs von der vierseitigen s. g. Ara Casali im Vatikan. Vergl. Wieseler, die Ara Casali, Göttingen 1844. Die Vorderseite enthält unter der in

einem Eichenkranz eingeschlossenen Weihinschrift des J. Claudius Faventius die Buhlschaft des Mars und der Venus. Zwei Seiten haben je drei Darstellungen. Die erste hier im Gypsabguss befindliche Seite enthält: 1) Das Urtheil des Paris; 2) Kampf zweier Helden über einer Leiche; der eine Held ist unterstützt von Athene. Dieser Kampf wird bald auf Ajas und Hektor, Automedon und Hektor, bald auf Achilleus und Kyknos, bald auf Telephos und Thersandros gedeutet; 3) Achilleus als Wagenkämpfer gegen Hektor ankämpfend. Die andere Seite enthält Schleifung des Hektor und Vorbereitungen zu einem Opferzug. Die Hinterseite endlich stellt in vier Feldern römische Scenen dar: 1) Mars und Rhea Sylvia, 2) die Mutter mit Romulus und Remus, 3) die Findung der Kinder, 4) deren Säugung durch eine Wölfin. Also Troische und römische Sage verbunden, wie auf der s. g. Tabula Iliaca. Stil der Verfallzeit.

143. Eine stehende Frau, dem sitzenden Manne die Hand zum Abschied reichend. Relief von einer griechischen Graburne. Stackelberg, Catal. d'une riche collect. Nr. 11.

144. Kleine weibliche Gewandstatue, als Muse ergänzt. Wahrscheinlich in England. Cavac. I, 58.

145. Sokrates. Marmorbüste.

146. Weibliche Gewandstatue (Priesterin). In Florenz. Mus. Fiorent. III, 99.

147. Domitius Corbulo. Büste aus Porphyr im Vatikan, früher Cicero genannt. Vergl. Viscont. Ic. R. pl. 9. Beschreibung Roms Th. 2, S. 8.

O. No. 46. **148.** Die s. g. Diana von Versailles. Im Louvre. Seitenstück zum Apollo von Belvedere.

149. Ajas mit der Leiche des Achilleus. Vergl. Welcker Bonner Kunstmuseum S. 75. Visconti Mus. P. C. VI, 18. Früher fälschlich als Menelaos mit der Leiche des Patroklos gedeutet. Marmorgruppe in Florenz; berühmte Wiederholungen in Florenz und Rom, aber sämmtlich sehr verstümmelt.

150. Griechische Grabstele.

151. Satyr, in der Rechten eine brennende Fackel, in der Linken einen Thyrsus haltend; dahinter Tempelmauer mit Panspfeife und Dreifuss. Marmorrelief.

152. Apollo Citharödus. Marmorbüste im Vatikan.

153. Pallas von Velletri. Kolossale Marmorstatue im Louvre; 1797 in der Nähe von Velletri gefunden. Die Erhaltung vollständig bis auf den oberen Theil des Helms; die Hände waren abgetrennt und mehrere Finger sind verloren. Die Lanze und die in der freien Hand gehaltene Opferschaale von Erz.

154. Venus lehnend an einer Herme mit Phallus. Marmorstatue in England. Cavac. I, 17. Clarac. Mus. de sculpt. IV, 599.

155. Griechische Grabstele.

J. No. 84. **156.** Apotheose des Homer. Marmorrelief, gefunden um die Mitte des 17. Jahrh. zu S. Marino. Früher im Palast Colonna zu Rom, jetzt im Brittischen Museum

zu London. Nach der oben unter dem lagernden Zeus angebrachten Inschrift von Archelaus, Sohn des Appolonius aus Priene, wahrscheinlich aus der Zeit Tiber's. Der Kopf von fünf Musen, von Apollo und der neben ihm stehenden Priesterin ergänzt. Der Abguss leider sehr stumpf. Reiche Literatur; vergl. Wieseler in Müller's und Oesterlei's D. d. a. K. Bd. 2. Nr. 742. E. Braun Bulletino 1844. L. Schmidt Annali XIX. S. 119 ff. Goethe in der Ausg. zu 40 Bänden, Bd. 31, S. 397. H. Brunn Künstlergeschichte I, 572 ff. 584 ff.

Die Komposition zerfällt in vier Streifen; als Oertlichkeit der drei ersten ist der Parnassus zu denken. Oben Zeus mit Scepter, bequem gelagert, zu seinen Füßen der Adler; dann in drei Reihen die Musen, Kalliope, Klio, Thalia, Euterpe, Melpomene, Erato tanzend, Terpsichore sitzend, Urania, Polyhymnia. Ferner Apollo-Kitharödos innerhalb einer Grotte, welche durch den mit Bogen und Köcher geschmückten Omphalos als delphisch bezeichnet ist; daneben, ebenfalls innerhalb der Grotte, eine Frau, in der Rechten eine Schaale haltend, dem Apollo eine Spende zu bringen, wahrscheinlich die pythische Priesterin. Rechts von der Grotte im Hintergrund ein hoher Dreifuss und vor demselben auf ein Postament gestellt die Statue eines bärtigen Mannes, durch die Rolle in der Hand und die Kopfbinde (Tänia) als Dichter erkennbar. Es ist zweifelhaft, ob diese Statue die Statue des Homer oder Hesiod sei. Der unterste Streifen stellt die eigentliche Verehrung oder Vergötterung dar. Die einzelnen Gestalten sind, weil allegorisch, durch besondere griechische Inschriften erklärt; die Scene ist, wie die Vorhänge anzeigen,

innerhalb eines Heiligthums. Homer sitzt auf einem Sessel, einen in eine Blumenkrone ausgehenden Scepter in der Linken, eine Schriftrolle in der Rechten haltend. Um beide Seiten des Sessels die Werke Homer's, Ilias mit einem Schwert und Odysee mit einem Aplustre (Schiffsschnabel); die zwei Mäuse am Fusschemmel deuten auf die dem Homer zugeschriebenen Batrachomyomachie. Hinter dem Sessel, den Modius auf dem Haupt, die bewohnte Erde (Oikoumene), den Dichter bekränzend, denn sein Ruhm erfüllt den ganzen bewohnten Erdkreis, und die Zeit (Chronos) mit Schriftrollen, denn die Werke des Dichters sind unvergänglich. Dann ein flammender Opferaltar mit Opferstier; links vom Altar steht eine Knabengestalt (Mythos), sein Gesicht nach Homer gerichtet, mit Schaale und Kanne als Opferknabe; rechts die Geschichte (Historia) mit einem Kästchen, Weihrauch in die Flamme streuend; Mythe und Geschichte sind die Grundlagen der Homerischen Dichtung. Dann folgt die Poesie (Poesis) in beiden Händen brennende Fackeln erhebend, dann die Tragödie (Tragödia) und Komödie (Komödia), den rechten Arm zur segnenden Verehrung des Dichters erhoben, denn in Homer liegen auch die Anfänge der tragischen und komischen Dichtung. Endlich dicht gruppirt die Natur (Physis) als Kind, die Tapferkeit (Arete), die Erinnerung (Mnemosyne), die Wahrhaftigkeit (Pistis), als Allegorisirungen der Eigenschaften und Wirkungen homerischer Dichtkunst.

157. Pallas. Büste. Alterthümlich. Der obere Theil des Helmes ist abgebrochen.

158. Statue einer gefangenen Barbarenfrau; nach

6 *

Göttlings wahrscheinlicher Deutung Thusnelda. Kolossalstatue in der Loggia dei Lanzi zu Florenz. Der rechte Arm ergänzt. Vergl. Götting Gesammelte Abhandlungen S. 380.

159. Schreitender Löwe. (Madrid? Mittelalterlich?)

B.

Mittelraum.

Griechisch und Römisch.

160. Herkulanisches Mädchen. Porträtstatue in Dresden; 1712 in Herkulanum gefunden. Augusteum T. 33.

161. Juno. Büste.

162. Juppiter. Büste.

163. Die s. g. Diana von Gabii. Marmorstatue im Louvre. Von O. Müller (Archäol. § 364, 3) als Nymphe der Artemis bezeichnet. Mädchenfigur.

164. Venus. Marmorstatue, vormals in der Villa Borghese, jetzt in Stockholm.

165. Venusbüste. Aus Villa Borghese im Louvre. Clarac. Mus. de sculpt. pl. 1105, 2794 A. Nur der Kopf alt, die Büste neu.

- 166.** Asklepios; Marmorbüste, Bruchstück von einer überlebensgrossen Marmorstatue. Im Louvre. Bouillon Mus. des Antiq. I, 67. Clarac. VI, 1081.
- 167.** Merkur. Marmorstatue in Florenz.
- 168.** Der s. g. Farnesische Herkules. Kolossalstatue in Neapel, gefunden in den Bädern des Caracalla zu Rom. Nachbildung eines Lysippischen Originals von dem Athener Glykon aus dem ersten Jahrhundert vor Christus. Die Hesperidenäpfel in der linken Hand gehören dem Ergänzter.
- 169.** Bakchanal. Marmorkrater aus der Villa Borghese, jetzt im Louvre. Bouillon Musée des Antiq. I, 64. Müller und Oesterlei D. d. a. K. Th. 2. Nr. 601. In der Mitte Dionysos auf eine leierspielende Bakchantin gestützt. Daneben der Panther mit Thyrsus spielend. Auf beiden Seiten bakchisches Gefolge, tanzend und musicirend; unter ihnen der trunkene, von einem Satyr gestützte Silen.
- 170.** Bruchstück einer liegenden Gewandfigur. Aus der Kgl. Antikensammlung in Dresden.
- 171.** Torso des Silen mit dem Bacchuskind. Im Louvre.
- 172.** Amortorso.
- 173.** Lampengestell aus Pompeji. Neapel. Gargioulo racc. 59. Flammender Altar und Bacchus als Knabe mit Trinkhorn auf dem Panther.

174. Agrippina, Gemahlin des Germanicus. Marmorstatue im Kapitol. Museum. Der Kopf aufgesetzt, aber zugehörig; neu alle Finger der linken und drei der rechten Hand.

175. Herakles mit der Hindin. Bronzegruppe, 1805 in Pompeji gefunden, jetzt im Museum zu Palermo. Clarac. mus. de sculpt, 794, 2006 A. Monum. dell' Inst. IV, 63 — 8. Ann. 1844. 175. 186. Brunnenverzierung.

176. Athene Ergane, Frauen in häuslichen Arbeiten unterrichtend. Verkleinerte Nachbildung des Reliefs am Forum des Nerva (Domitian) in Rom. Vergl. die Herausgeber Winckelmann's Th. 6, 2. S. 334.

177. Opfer eines Bocks; in der Mitte der Priester vor dem Altar, auf jeder Seite ein Opferdiener und eine weibliche Gestalt mit Opfergeräthschaften. Relief.

178. Das traubenbekränzte Bacchuskind, von einem Satyr und einer Bacchantin in einer mit Trauben und Blumen gefüllten Korbwiege geschaukelt; der Satyr seinen Thyrsosstab, die Bacchantin eine brennende Fackel dem Kinde entgegenschwingend. Marmorrelief im Vatikan. Winckelmann M. J. 53. Vergl. Welcker Neuester Zuwachs des Bonner Museums, S. 16, und Wieseler in D. d. a. K. Th. 2, Nr. 414.

179. Agrippa, der Sieger von Actium. Marmorbüste aus Gabii, jetzt im Louvre.

180. Ariadne. Verkleinerte Nachbildung der berühmten Statue im Vatikan.

181. Zwei Horen; die eine mit erlegtem Wild; die andere mit Früchten. Relief im Britt. Museum. Terrac. Brit. Mus. 27, 51.

182. Herakles und die winterliche Hore. Marmorrelief in Villa Albani. Zoega Bass. 152. Vergl. B. Stark in Gerhard's Denkmälern und Forschungen 1851, Nr. 26. Nach Massgabe verwandter Darstellungen Bruchstück eines Zuges der Horen und des Herakles zur Hochzeit von Peleus und Thetis.

183. Julius Cäsar. Marmorbüste im Capitol. Beschreibung Roms III, 1, 198. Von Visconti für unächt erklärt.

184. Reichverziertes Füllhorn, in einen Eberkopf endend. Gefunden in einem Grabe an der Via Appia, jetzt in Stockholm, Piranesi X. B.

185. Pferdekopf von der Reiterstatue des M. Nonius Balbus; gefunden 1739 bei dem Theater in Herculanium, jetzt in Neapel. Mus. Borb. II, 38.

186. Pferdekopf, gefunden in Porte d' Anzo.

187. Statue eines Philosophen; gewöhnlich, aber fälschlich Zeno genannt. Marmorstatue im Kapitol. Mus. Capit. I, 90. Beschreibung Roms III, 1, 251.

188. Der s. g. Etruskische Redner (arringatore). Bronzestatue in Florenz; in der Nähe des Trasimenischen Sees gefunden. Die etruskische Inschrift am untern Saum der Toga trägt den Namen eines Aulus Metellus.

189. Untertheil einer männlichen römischen Gewandfigur. Im Vatikan, gefunden bei Civita vecchia. Beschreibung Roms II, 2, 121.

190. Kopf eines Flussgottes, Tigris. Im Vatikan. P. C. I, 37. Clarac. IV, 749. Beschreibung Roms II, 2, 235. Der Kopf, sowie die übrigen Ergänzungen der Statue wahrscheinlich von Michel Angelo oder von einem seiner Schüler.

191. Vier komische Schauspieler mit Masken; zwischen beiden Paaren eine Flötenspielerin. Marmorrelief in Neapel. Gerhard und Panofka Neapels Bildwerke I. S. 131. Ficoroni de larvis scenicis tab. 2.

192. Bacchantin mit Thyrsus in der Rechten, einen halben Hirsch in der Linken. Marmorrelief im Louvre. Clarac. Musée de sculpt. II. pl. 135, 135.

193. Augustus. Marmorbüste im Kapitol.

194. Kopf eines Flussgottes mit Schilfkranz; wahrscheinlich Rhenus; aus der Zeit Domitians. Im Vorhof des Kapitols zu Rom. Der s. g. Marforio.

195. Ein dramatischer Dichter, eine Maske betrachtend, vor ihm ein Tisch mit zwei Masken; hinter diesen Thalia. Marmorrelief, früher in Villa Rondanini. Winckelmann M. J. 192.

196. Dinosos mit Thyrsos, sanft auf einen Satyr gelehnt; neben und zwischen der Mittelgruppe zwei kleine Satyrn und der Panther. Links von derselben eine Kymbalistris, die Becken hoch über dem Kopf zusammenschlagend, und ein Satyr, einen schweren Krater auf seinen Schultern tragend; rechts Bacchantin

mit Doppelflöten. Vier Bäume ragen über die Figuren empor. Marmorrelief in Neapel.

197. Augustus. Marmorbüste in Berlin.

198. Cicero. Büste mit Inschrift, Visc. Ic. Rom. Pl. 12, 7. Aus Villa Mattei, später im Besitz des Herzogs von Wellington.

199. Büste im Kapitol, wahrscheinlich Mäcenas. Ic. Rom. 12, 7. Beschreibung Roms III, 1, 225.

200. Angeblicher Macrinus. Mus. Cqrit. II, 60.

201. (Im Schrank.) Tanzender Satyr. Meisterhafte Bronzestatue im Mus. Borb. zu Neapel, gefunden in der Casa del Fauno zu Pompeji.. Mus. Borb. IX, 42. Doppelhermen. Bronzen aus Pompeji und Herculaneum. Etrurische Bronzen.

202. Philosoph, sitzend. Marmosstatue in München, aus Villa Albani. Der aufgesetzte Kopf gehört offenbar der Figur eines gefangenen barbarischen Königs an.

203. Lucius Junius Brutus. Erzbüste im Kapitol. Ic. Rom. pl. 2, 1. 2.

204. Q. Hortensius. Marmorbüste in Villa Albani. Ic. Rom. pl. 11, 1.

205. Caracalla. Marmorbüste zu Neapel. M. B. III, 25.

206 Scipio Africanus. Marmorbüste im Palazzo Rospiglioso zu Rom.

- 207.** Commodus. Marmorbüste in der Kgl. Antikensammlung zu Dresden.
- 208.** Matidia. Marmorbüste in Florenz.
- 209.** Römisches Mädchen, wahrscheinlich Lucilla. Marmorbüste in Florenz.
- 210.** Römische Matrone. Kopf einer Statue.
- 211.** Faustina die Jüngere, Gemahlin Marc Aurel's. Marmorbüste im Kapitol.
- 212.** Römisches Mädchen. Mit vierfachem Zopf im Nacken und Kettengeflecht um den Vorderkropf.
- 213.** Scipio Africanus. Marmorbüste im Kapitol. Ic. Rom. 3, 1.
- 214.** Vitellius. Marmorbüste in Turin.
- 215.** Claudius. Marmorbüste im Kapitol.
- 216.** Vitellius. Marmorbüste im Louvre.
- 217.** Tiberius. Marmorbüste im Kapitol.
- 218.** Domitius Corbulo. Marmorbüste. Ic. Rom. 9.
- 219.** Augustus. Marmorbüste im Kapitol.
- 220.** Trajan. Marmorbüste im Louvre.
- 221.** Unbekannter Römerkopf, an Julius Caesar erinnernd. Marmorbüste im Kapitol.
- 222.** Caligula. Bronzestatuette im Louvre. Ic. Rom. 25, 1.
- 223.** Amor und Psyche. Marmorgruppe in Florenz.

224. Begräbnissrelief des Q. Lollius Alcamenes. Eine stehende Frau opfert auf einem Candelaber vor einem sitzenden Mann, welcher eine Büste in der Hand hält. Darüber Inschrift. Marmorrelief in Villa Albani. Zoega. Bass. Antich. I, 23.

225. Eine tanzende Bacchantin mit Thyrsus zwischen zwei tanzenden Satyrn. Marmorrelief.

226. Caligula. Marmorbüste im Louvre. Ic. Rom. 25, 3.

227. Amor und Psyche. Marmorgruppe im Kapitol.

228. Eine Ziege, von einer Frau am Bart gehalten, wird von einem Alten gemolken; dahinter Statue einer Göttin. Relief.

229. Dionysos mit Thyrsus und ein Satyr mit einer Amphora auf der Schulter und einer nach unten gesenkten Fackel in der Rechten. Relief.

230. Galba. Marmorbüste im Kapitol.

231. Apollo Musagetes. Marmorstatue in Berlin.

232. Victoria. Marmorstatue in Berlin; Cavaceppi Raccolta III, 4. Ergänzt sind (vergl. Gerhard Berlins ant. Bildwerke Nr. 1.) der mit einer Tania bekränzte Kopf und der Hals bis zur Begrenzung des Gewandes; desgleichen der rechte Arm und der in dessen Hand gehaltene Kranz, der linke Unterarm mit Hand; ausserdem die Basis und die Füße, deren Ergänzung jedoch durch die geschlossene Bewegung der ganzen Figur und durch das antike Felsstück verbürgt ist, welches dem Gewande hinterwärts als Stütze dient.

233. Amor und Psyche. Marmorgruppe in Florenz.

233. Flora. Marmorstatue im Kapitolinischen Museum, 1744 in der Villa Hadriani zu Tivoli gefunden. Mus. Capit. III, 45. Wahrscheinlich Porträtfigur.

234. Paris. Marmorstatue. Winckelmann M. J. N. 152. Alt ist nur der untere Theil des rechten Beins und der Baumstamm mit der umgekehrten Fackel. Winckelmann a. a. O. Th. 2. S. 205 wollte hier, statt eines Paris, einen Atys erblicken; wahrscheinlicher war es ursprünglich ein Eros als Todesgenius.

235. Ganymed; mit Blitz und Adler. Marmorstatue in Florenz, sehr ergänzt. Clarac. Mus. de sculpt. pl. 407, Nr. 705.

236. Ganymed, dem Zeusadler einen Vogel vorhaltend. Nur der Körper antik, alles Uebrige ergänzt. Marmorstatue in Florenz; Mus. Florent. III, 5. Gal. di Firenze. Ser. IV, Vol. II. 103.

237 Eine Frau, im Begriff ein Blumengewinde an einen Rundtempel aufzuhängen. Marmorrelief, sonst in der Villa Negroni; vergl. Winckelmann Kunstgeschichte I, 390. 462.

238 Statue einer Meergöttin (?). In der Königl. Antikensammlung zu Dresden. Augusteum T. 104. Clarac. Mus. de sculpt. pl. 601. Der Kopf mit neuer Nase aufgesetzt, aber sicher zugehörig. Der Arm und die linke Hand mit dem Gefäss sind neu, aber nach Massgabe ähnlicher Statuen richtig ergänzt. Thetis, Galathea, Leukothea. Andere denken an Venus, weil in einer Wiederholung dieser Darstellung auf dem Delphin ein Amor reitet. Brunnenverzierung.

239. Ganymed, den Adler tränkend. Marmorrelief in Villa Albani.

240. Camillus. Bronzestatue im Palast der Conservatoren auf dem Kapitol.

241. Polyhymnia. Marmorstatue in Berlin, Clarac. Mus. de sculpt. 527, 1126. Der Kopf sammt der heraustretenden an das Kinn gestützten rechten Hand und der linke Fuss nebst einem Theil des Gewandes neu.

242. Der Tod als Genius der ewigen Ruhe. Marmorstatue im Louvre; Clarac. pl. 300. Wieseler's (Narkissos. Göttingen 1856. S. 27 und 44 ff.) Deutung auf Narkissos nicht haltbar.

243. Die unter dem Namen „Orest und Elektra“ bekannte Marmorgruppe in der Villa Ludovisi. Werk des Menelaos aus der Schule des Pasiteles; Brunn Künstlergeschichte Th. 1, S. 598; Zeitalter des Augustus. Penelope und Telemachos, Aethra und Theseus; vergl. Welcker Rhein. Museum 1854. S. 275. Die treffendste Erklärung hat O. Jahn (Archäol. Zeitung 1854. Nr. 66. S. 235 ff) gegeben, indem er sie als „Merope und Aepyros“ bezeichnet; nach Massgabe einer Tragödie des Euripides, welche auch von dem römischen Tragiker Ennius nachgedichtet war.

244. Ceres. Marmorstatuette im Vatikan, P. C. I, 40. Beschreibung Roms II, 2, S. 276. Nr. 20. Der Kopf aufgesetzt, der linke Arm mit dem Aehrenbüschel neu. Wohl ursprünglich eine Muse. Vortreffliche Behandlung des Gewandes.

245. Vier bacchische Masken über aufgehängten Bockfellen; zu beiden Seiten Hermen. Relief.

246. Berauschter Silen mit Eros; voran eine das Tympanon schlagende Bacchantin. Marmorrelief in Villa Albani. Zoega Bass. ant. S. 79.

247. Nero. Marmorbüste im Kapitol. Der untere Theil des Gesichts ergänzt. Mus. Capit. II, 17, Beschreibung Roms III, 1, 199.

248. Urania. Der Kopf mit den Sirenenfedern alt, aber nicht zugehörig; neu der Arm mit dem Stäbchen, und die linke Hand mit dem Globus. Marmorstatuette im Vatikan P. C. I, 25; gefunden zu Tivoli. Vergl. Zoega in Welcker's Zeitschrift f. a. K. S. 319. Beschreibung Roms I, 2, 169.

249. Reiter mit Frau; unter einem Baum Statue des Vertumnus. Relief aus Neapel.

250. Bruchstück eines Marmorreliefs mit bacchischen Darstellungen. Zwei Abtheilungen. Oben eine sitzende Venus, eine Silensmaske in der Hand haltend; Amor und Psyche erscheinen als Standbild hinter einer Stele mit bekränzter Votivtafel; links ein kleiner Tempel und vor diesem ein Baum. Unten ein Satyr, hinter diesem zwei Satyrinnen; hinter diesen auf einer Basis ein Keltergefäß, ein Thyrsus und eine Priapherme. Marmorrelief im Kapit. Museum. Beschreibung Roms III, 1, 207. Mus. Capit. IV, 36.

251. Julia, Tochter des Augustus. Marmorbüste in Florenz.

252. Anatomisches Pferd. Erklärung der Muskeln und Basreliefs an E. Matthäi's Pferdmodell von Seiler und Böttiger. Dresden 1823.

253. Merkur. Marmorstatue in Berlin. Cavac. I, 14. Nach Gerhard (Berlins Ant. Bildw. Nr. 33) Perseus mit dem Haupt der Medusa.

254. Weiblicher Torso mit durchsichtigem Gewand; an die s. g. Flora in Neapel erinnernd.

255. Fünf Tänzerinnen, einander an den Händen fassend, vor einem korinthischen Tempelbau. Marmorrelief aus Villa Borghese im Louvre. Clarac. Mus. de sculpt. pl. 163.

256. Marc Aurel, jugendlich. Marmorbüste im Kapitol. Vergl. Welcker Kunstmuseum S. 100.

257. Hadrian. Büste, wahrscheinlich von einer Statue, im Kapitol.

258. Weibliche Gewandfigur, als Muse ergänzt. Sitzende Marmorstatue in England. Coll. Weddel. Cavac. I, 30. Clarac. Mus. de sculpt. III, 503.

259. Stehende Kraniche, in den Schnäbeln Schlangen haltend. Marmor. Im Vatikan. P. C. VII, 28.

260. Genius des Schlafes, auf einer Löwenhaut ruhend. In Wien. Clarac. Mus. de sculpt. IV, 644, 1475.

261. Genius des Schlafes auf einer Löwenhaut ruhend. In Florenz. Clarac. Mus. de sculpt. IV, 761, 1864. Sehr stark ergänzt.

262. Ein Sistrum (Metallklapper für den Isisdienst) in reicher Fruchtschnur. Relief.

263. Reiches Fruchtgewinde zwischen zwei Candelabern. Mus. P. C. IV, 9.

264. Architektonisches Bruchstück. Arabesken mit Vögeln, welche nach Heuschrecken haschen. Aus der Villa Albani. Cavac. III, 6.

265. Bruchstück eines Kapitells.

266. Zwei Rosetten.

267. Gefässe mit Wasserthieren. Gefunden in der Villa Hadriani zu Tivoli. Im Vatikan. M. P. C. VII, 34.

268. Architektonisches Bruchstück. Arabesken mit Vögeln, welche nach Heuschrecken haschen. Aus der Villa Albani. Cavac. III, 6. vergl. Nr. 261.

269. Bogenprüfender Eros. Marmorstatue des Capitol. Museums; Mus. Capit. III, 4. Sehr ergänzt.

270. Hadrian, schreitend mit dem Lorbeerkranz. Marmorstatuette im Capitol.

271. Der s. g. Capitolinische Antinous. Marmorstatue im Capitol. Museum; gefunden in der Villa Hadriani bei Tivoli. Mus. Capit. III, 56. Vielleicht Narcissus; vergl. Welcker, Rhein. Mus. 1854. S. 280 ff. und Wieseler Narkissos, Göttingen 1856. S. 48 ff.

272. Gruppe von San Ildefonso. Früher in Villa Ludovisi, sodann mit der Sammlung Odęscalchi, welche

die Königin Christine von Schweden besass, nach Spanien gekommen, dort zuerst im Palast San Ildefonso aufgestellt, jetzt im Museum zu Madrid. Sehr verschiedenartig gedeutet; eine feste Deutung ist um so schwieriger, da die Gruppe stark ergänzt ist. Ueber diese Ergänzungen abweichende Berichte von W. von Humboldt Jen. Litztg. 1808. Th. 1, S. 11, (abgedruckt in Welcker's Alte Denkm. Th. 1, S. 383) und von G. v. Quandt, Reise in Spanien S. 220. Am wahrscheinlichsten Schlaf und Tod (Hypnos und Thanatos), vergl. nach Lessing's Vorgang Welcker (Alte Denkm. Th. 1, S. 375 ff.) und Gerhard (Arch. Nachlass aus Rom. S. 166 ff.). Wieseler Narkissos. S. 60 ff.

273. Römisches Kapitell.

274. Antinous. Relieffigur in der Villa Albani. Winckelmann M. J. I, 180.

275. Victoria, einen Stier schlachtend. Relief.

276. Victoria, einen Stier schlachtend; vor ihr ein brennender Candelaber. Relief.

277. Victoria, einen Stier schlachtend, vor ihr auf einem Fussgestell ein Korb mit Früchten. Relief.

278. Weihe (lustratio) einer Kuh, welche durch auffallende Magerkeit als krank bezeichnet ist; das Kalb sucht mit grosser Anstrengung aus den welken Eutern Nahrung zu schöpfen. Der Eigenthümer, an dem Weihbecken des Tempels stehend, hält in der Linken einen Hirtenstab, von welchem ein erlegter Vogel herabhängt, und in der Rechten einen Lorbeerzweig, mit welchem

er die Kuh besprengen wird. Marmorrelief im Vatikan. Mus. P. C. V, 33.

279. Pupienus. Marmorbüste. Ic. Rom. pl. 53, 6.

280. Melpomene. Marmorstatuette im Capitol. Beschreibung Roms III, 1, 254, 12.

281. Eine bekränzte sitzende Frau, die Lyra spielend; vor ihr eine Katze, nach aufgehängten Vögeln springend. Marmorrelief im Capitol. Mus. Cap. IV, 45.

282. Vor einem Tempel eine nackte fliehende Gestalt, deren Gesicht absichtlich im Original zerstört ist, dabei ein lorbeerbekränzter Imperator. Relief vom Bogen der Goldschmiede in Rom.

283. Antinous. Kopf von der kolossalen Marmorstatue in der Villa Casali in Rom. Lewezow, Ueber den Antinous, Taf. 9.

284. Roma. Kolossale Marmorbüste; der obere Theil des Helms ist abgebrochen. Es ist unbekannt, wo sich das Original befindet. Dieser Kopf wurde von H. Meyer in den Anmerkungen zu Winckelmann's Kunstgeschichte Th. 5. S. 562, und in Meyer's Abbildungen Taf. 21 E., und daher auch von O. Müller (Archäol § 369, 2.) für eine Athene genommen.

285. Antinous. Marmorkopf von hellröthlicher Farbe aus Villa Mondragone, jetzt in Paris, zu einer Büste oder Statue gehörig. Mus. des Ant. II, 83. Winckelmann M. J. Nr. 179. Vergl. Wieseler in D. d. a. K. Th. 1. Nr. 388. Die Augen ursprünglich aus edlen

Steinen eingesetzt, ebenso auf dem Scheitel ein Pinienapfel oder Lotus und in den Haaren eine Ranke von Trauben und Weinlaub aus edlem Metall.

286. Schreitender Löwe. Madrid? Mittelalterlich?

287. Gefangener Barbarenkönig, wahrscheinlich ein Dacier. Marmorstatue am Eingange des Gartens Boboli zu Florenz.

288. Ceres. Marmorstatuette in England. Clarac. Mus. de sculpt. III, pl. 428, 770. Cavac. I, 10.

289. Drei Grabsteine römischer Krieger mit Inschrift. Aus der Nähe von Mainz.

C.

Südliches Seitenschiff.

Mittelalterlich und Modern.

1. Maria mit dem Leichnam Christi. Marmorgruppe in der Peterskirche zu Rom. Von Michel Angelo. (1499.)

2. Maria mit dem Kinde und dem kleinen Johannes. Unvollendetes Relief von Michel Angelo. In der Akademie der bildenden Künste zu London. Vergl. Waagen, Kunstwerke und Künstler in England, Th. 2. S. 155.

3. Kopf des s. g. Slaven von Michel Angelo. Im Louvre. Vergl. Waagen, Kunstwerke und Künstler in Paris. S. 705. Vasari im Leben Michel Angelo's (Deutsche Ausgabe von E. Förster. Stuttgart 1847. Bd. 5. S. 291.).

4. Kopf des Giuliano da Medici. Von der Statue des Denkmals Giuliano's da Medici in der Kapelle der Mediceer an der Kirche S. Lorenzo zu Florenz. Von Michel Angelo.

5. Die Malerei. Kopf von der Statue der Malerei am Denkmal Michel Angelo's in S. Croce zu Florenz. Von Batt. Lorenzi.

6. Michel Angelo. Bronzekopf im Conservatorenpalast des Capitols. Vielleicht von Michel Angelo selbst.

7. Traubenbekränzter Bacchus. Büste; angeblich von Michel Angelo oder aus dessen Schule.

8. Moses. Sitzende Colossalstatue von Michel Angelo in S. Pietro in Vincoli zu Rom. Bruchstück eines für die Peterskirche beabsichtigten grossen Grabdenkmals seines Gönners Papst Julius II. Die flüchtige Originalzeichnung des Denkmals befindet sich in der Florentinischen Sammlung der Handzeichnungen. Vgl. Vasari im Leben Michael Angelo's (Deutsche Ausgabe von E. Förster. Stuttgart 1847. Bd. 5. S. 290). An den vier Ecken des oberen Gesimses sollten das thätige und beschauliche Leben und als Verkörperung dieses Gegensatzes Moses und Paulus dargestellt werden.

9. Christus. Marmorstatue in der Kirche S. Maria sopra Minerva zu Rom. Von Michel Angelo.

10. Männlicher Kopf. Aus Michel Angelo's Schule.

11. Bacchus, die Schaale hochaufhebend; in der anderen Hand eine Traube, an welcher ein kleiner Panisk

nascht. Statue in den Uffizien zu Florenz. Von Jacobo Sansovino. Vasari. Deutsche Ausgabe. 1847. Bd. 6. S. 82.

12. Der heilige Andreas. Büste aus S. Pietro in Vincoli zu Rom.

13. Delphin, ein verwundetes Kind an das Ufer tragend. Statue von Rafael. Das angebliche Original, im Besitz von Sir Hervey Bruce in Coleraine befindlich, ist neuere Copie.

14. Die sogen. vier Tageszeiten. Verkleinerte Copien der Sarkophagfiguren von den Denkmalen des Lorenzo und Giuliano da Medici in der Kapelle der Mediceer an der Kirche S. Lorenzo zu Florenz. Von Michel Angelo.

15. Singende, musicirende und tanzende Kinder. Bruchstücke vom Marmorfries der Orgelbalustrade im Dom zu Florenz, jetzt in den Uffizien. Von Luca della Robbia.

16. Leonardo Salutati, Bischof von Fiesole († 1466). Marmorbüste im Dom zu Fiesole. Von Mino da Fiesole.

17. Vier Reliefplatten von der ersten Thür des Baptisteriums zu Florenz; von Andrea Pisani.

a) Geburt Johannes des Täufers.

b) Grablegung Johannes des Täufers.

c) Die Hoffnung.

d) Der Glaube.

18. Relief vom ehernen Reliquenschrein des heiligen Zenobius im Dome zu Florenz. Von Lorenzo Ghiberti

- a) Ein Kind, welches dem Heiligen von einer französischen Frau anvertraut worden, war gestorben, und wird nun von ihm in Gegenwart der Mutter und der Einwohner der Stadt wieder erweckt.
- b) Erweckung eines überfahrenen Mannes.
- c) Erweckung eines in den Alpen verunglückten Knechtes.

19. Jonas. Marmorstatue in der Kirche St. Maria del Popolo zu Rom (Capella Chigi). Marmorstatue von Rafael. Wunderbarer Ausdruck des wiedergewonnenen jugendlichen Lebens; im Kopf eine Annäherung an die Züge des Antinous.

20. Kind. Statuette von Fiamingo.

21. Herkules, die Schlangen erdrückend. Relief von Algardi.

22. Weinendes Kind. Statuette von Fiamingo.

23. Madonna. Relief von Lucca della Robbia.

24. Madonna, vor dem Christkind kniend. Relief von Antonio Rosellino.

25. Sechs Reliefs aus der Leidensgeschichte Christi. In S. Annunziata zu Florenz. Von Giovanni da Bologna.

26. Die Beschneidung Christi und die Darbringung im Tempel. Die vier Evangelisten. Reliefs in schwarzem und weissem Marmor im Louvre. Eine lateinische Inschrift nennt als Künstler derselben den deutschen Bildhauer Emmerich Schillinck. 1561.

27. Die heilige Cäcilia. Verkleinerte Nachbildung der liegenden Marmorstatue unter dem Hochaltar St. Cäcilia zu Rom. Von Stefano Maderno.

28. Kleine Marsyasstatue von Le Gros.

29. Pilasterarabesken.

30. Zwei Arabeskenfriese.

31. Pilasterkapitell.

32. Weiblicher Porträtkopf. In der Dresdener Antikensammlung. Von Einigen der Schule Leonardo's zugeschrieben.

33. Madonna mit Kind. Gemaltes Terracottenrelief, wahrscheinlich von Luca della Robbia.

34. Die sieben Freuden Mariä. Reliefs von Veit Stoss zu dem unter dem Namen des Rosenkranzes oder des englischen Grusses bekannten Holzschnittwerke (1518) in der Lorenzkirche zu Nürnberg gehörig. Verkündigung. Geburt Christi. Anbetung der Weisen. Auferstehung Christi. Himmelfahrt. Ausgiessung des heiligen Geistes. Krönung Mariä.

35. Die zwölf Apostel. Bronzestatuetten vom Grab des heiligen Sebaldus in der Sebalduskirche zu Nürnberg. 1508—19. Von Peter Vischer.

36. Der heilige Sebaldus und Peter Vischer. Bronzestatuetten von Peter Vischer. Ebenfalls vom Grab des heiligen Sebaldus zu Nürnberg.

37. Die vier Wunder des heiligen Sebaldus. Bronze-reliefs vom Grab des heiligen Sebaldus zu Nürn-

berg. Von Peter Vischer. Vergl. Rettberg Nürnbergs Kunstleben S. 150.

38. Die Krönung Mariä durch Gott Vater und Christus; zwei betende Engel im Hintergrund. Schnitzwerk von Veit Stoss. In der Kaiserkapelle der Burg zu Nürnberg. Wahrscheinlich nach einem Kupferstich von Martin Schongauer.

39. Maria unter dem Kreuze betend. Holzschnitzwerk aus der 1808 abgetragenen Dominikanerkirche in Nürnberg; jetzt in der dortigen Kunstschule; wahrscheinlich der Rest eines Crucifixes mit Maria und Johannes. Der Meister unbekannt; aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. Vergl. Fr. Wagner Nürnberger Bildhauerwerke. Marienbilder Taf. 4.

40. Weibliche Heilige. Sandsteinstatue in der Frauenkirche zu Nürnberg. Von Sebald Schonhover.

41. Bacchanal. Relief von Fiamingo.

42. Gruppen von Amoretten. Relief von Fiamingo.

43. Parze. Statuette von Asmus Karstens. 1795.

44. Centaur, eine Nymphe entführend (Nessus und Dejanira). Relief von Thorwaldsen.

45. Venus und Amor. Relief von Thorwaldsen.

46. Amor auf einem Löwen reitend. Relief von Thorwaldsen.

47. Hirtenknabe. Statue von Thorwaldsen.

48. Merkur. Statue von Thorwaldsen.

49. Bernhard von Weimar. Büste.
50. Herzog Ernst der Fromme. Büste.
65. 51. Der Schild des Herakles. Rundrelief von F. Wiedemann in München.
52. Nymphe. Statue von L. Schwanthaler.
53. Danaide. Statue von Chr. Rauch.
54. Hagar und Ismael. Gruppe von A. Wittig.
55. Rafael. Statue von Ernst Hähnel.
56. Die Medicin. Eine von den Figuren der vier Facultäten am Postament des Denkmals Karl's IV. in Prag, von Ernst Hähnel.
57. Peter Cornelius. Büste von E. Hähnel.
58. Eine Mutter, ein Kind auf dem Arm tragend und ein anderes führend. Relief von Thorwaldsen.
59. Pallas, die Unschuld schützend und die Falschheit enthüllend. Relief von Thorwaldsen.
60. Amor und Psyche. Relief von Thorwaldsen.
61. Bacchus, den Amor tränkend. Relief von Thorwaldsen.
62. Chr. Rauch. Büste von E. Rietschel.
63. Lessing. Erzstatue in Braunschweig. Von Ernst Rietschel.

64. Maria mit dem Leichnam Christi. Marmorgruppe in der Friedenskirche zu Potsdam. Von Ernst Rietschel.

65. Christengel. Relief von E. Rietschel.

66. Amor auf dem Panther reitend. Zwei Reliefs von E. Rietschel.

67. Se. Majestät König Johann. Büste von E. Rietschel.

Anhang.

Büstenzimmer.

Verzeichnis.

1. Büstenzimmer

2. Büstenzimmer

3. Apotheke des Herkules, im Vestibül, nach
Wolter (Kunstausgabe S. 72 Nr. 72)

4. Statue des Plutons

5. Statue der Minerva

6. Pallas

7. Kopf einer Amazonin

8. Venus im Vestibül, nach W. L. L.

9. Venus im Vestibül, nach W. L. L.

- 14. ...
- 15. ...
- 16. ...
- 17. ...

Anhang

Bibliographie

Büstenzimmer.

Vorderseite.

1. Junomaske.
2. Juppitermaske.
3. Ajas Telamonios; (Menelaos). Im Vatikan. Vergl. Welcker Bonner Kunstmuseum S. 75 Nr. 135.
4. Maske eines Flussgottes.
5. Maske einer Minerva.
6. Junokopf.
7. Kopf einer Amazone.
8. Venusbüste. Aus Villa Borghese im Louvre. Clarac. VI. pl. 1105, 21794 B.

9. Venusbüste.
10. Venusbüste.
11. Venusbüste im Louvre. Clarac. VI, pl. 1105, 2794 E.
12. Junokopf.
13. Weibliche Büste.
14. Junokopf.
15. Büste des Hippokrates. Visc. Jc. Gr. pl. 32.
16. Büste des Lysias. Visc. Jc. Gr. pl. 28.
17. Männliche Büste, angeblich Virgil. Wohl modern.
18. Perikles. Büste von der Herme im Vatikan.
19. Theophrast. Büste in der Villa Albani.
20. Antisthenes. Büste im Vatikan.
21. Angeblich Pindar.
22. Kopf eines Athleten.
23. Kopf einer Muse.
24. Weiblicher Kopf.
25. Kopf eines Athleten.
26. Kopf eines Athleten.
27. Weibliche Büste. Im Capitol.
28. Weibliche Porträtbüste mit Diadem.

29. Kopf eines Epheben. In der Dresdener Antikensammlung.

30. Kopf des Silen mit dem Bacchuskind. Im Louvre.

31. Männlicher Kopf.

32. Kopf eines Pan.

33. Bruchstücke von Beinen und Füßen.

Rechte Seitenwand.

34. Barbarenkopf.

35. Der s. g. Pyrrhus. Büste einer Statue im Capitol. Mus. Capt. III, 18. Beschreibung Roms III, 1, 144.

36. Barbarenkopf.

37. Plotina. Büste im Capitol.

38. Weiblicher Kopf voll tragischen Ausdrucks und mit eigenthümlichem Haarputz, vielleicht Crispina.

39. Maske eines Flussgottes.

40. Sabina, Gemahlin Hadrians. Büste im Vatikan.

41. Sogenannte Vestalin. Hals und Hand vom Gewand umschlossen. Im Louvre. Clarac. VI, pl. 1105.

42. Männliche Büste im Capitol.
43. Männliche Büste.
44. Scipio Africanus.
45. Commodus, in der Dresdener Antikensammlung. Augusteum 2, 138.
46. Der s. g. Diomedes. Im Vatikan. Vergl. Welcker Bonner Kunstmuseum S. 80 Nr. 136.
47. Caligula.
48. Julius Cäsar, Büste in Berlin.
49. Angeblich Demokrit. Mus. Cap. I, 43. Beschreibung Roms III, 1. 220.
50. Tiberius, Büste im Capitol.
51. Männlicher Porträtkopf. Bronzestatue in der Dresdener Antikensammlung.
52. Männlicher Porträtkopf.
53. Lucius Verus.
54. Tiberius.
55. Männlicher Porträtkopf.
56. Drusus der Aeltere, Bronzestatue in Louvre.
57. Männlicher Porträtkopf.
58. Römische Kinderköpfe.

Ueber der Thür.

59. Weiblicher Porträtkopf.
60. Römische Isis. Im Vatikan. P. C. VI, 17.
61. Roma. Im Kapitol.
62. Weibliche Büste. Im Kapitol.
63. Flussgott. Büste.
64. Angeblich Livia. Büste in Hannover.
65. Venuskopf.
66. Weiblicher Kopf mit Mauerkrone. In der Dresdener Antikensammlung.
67. Weiblicher Kopf mit Schleier.
68. Athletenkopf; verstümmelt.
69. Angeblicher Aratus. Büste im Kapitol. M. C. 1. 42. Beschreibung Roms III, 1, 219.
70. Männliche Porträtbüste.
71. Männlicher Kopf, wohl modern. Im Louvre. Clarac. VI. pl. 1086. (Jupiter Trophonius.)

Linke Seitenwand.

72. Männliche Büste.
73. Kopf des Ajas (Menelaos), angeblich von Michel Angelo.
74. Moderne Büste des Virgil. Im Capitol.
75. Statuette des Evangelisten Johannes. Copie nach Bernini.
76. Maske der Gerechtigkeit vom Grabmal des Papst Paul III. in St. Peter zu Rom. Von Guglielmo della Porta.
77. Büste des Pietro Cellini in den Ufficien zu Florenz. Von Benedetto da Majano.
78. Maske der Charitas am Grabmal des Papstes Paul III. in St. Peter zu Rom. Von Guglielmo della Porta.
79. Statuette des Glaubens. Copie nach Bernini.
80. Giotto. Büste von Benedetto da Majano.
81. Lächelnder weiblicher Kopf. Von Bernini.
82. Moderne Männliche Büste.
83. Büste des Annibale Caraccio. Im Capitol.
84. Behelmter Jünglingskopf von Algardi.

85. Büste Salomon Gessner's von Trippel.
 86. Lucca della Robbia. Büste von Benedetto da Majano.
 87. Giuliano da Medici, von Baccio Bandinelli.
 88. Cosmo da Medici.
 89. Männlicher Kopf.
 90. Friedrich der Grosse. Von Schadow.
 91. Gustav Adolph.
 92. Oxenstierna.
 93. Musikdirector Gimmilla, von Beyer in Kassel.
 94. Männliche Büste.
 95. Dante. Büste.
 96. Maske eines Heiligen.
 97. Moses. Verkleinerte Copie der Mosesstatue von Michel Angelo.
 98. Angelo Poliziano.
 99. Engelstatuette von Fiamingo.
-
100. Paris, die Helena entführend. Winckelmann M. J. 117. Terracottenrelief, jetzt im Britt. Museum Terracott. Britt. Mus. 19, 34.

18 JAN 21

101. Pelops und Hippodamia auf dem Viergespann. Terracottarelief im Britt. Museum. Terrac. Britt. Mus. 19, 34. Winckelmann M. J. 117.

102. Triumphzug eines römischen Imperators. In der Dresdener Antikensammlung Nr. 323. Wohl modern.

Victoria von Brescia 2562 von M. J. G.

12MAI 81

